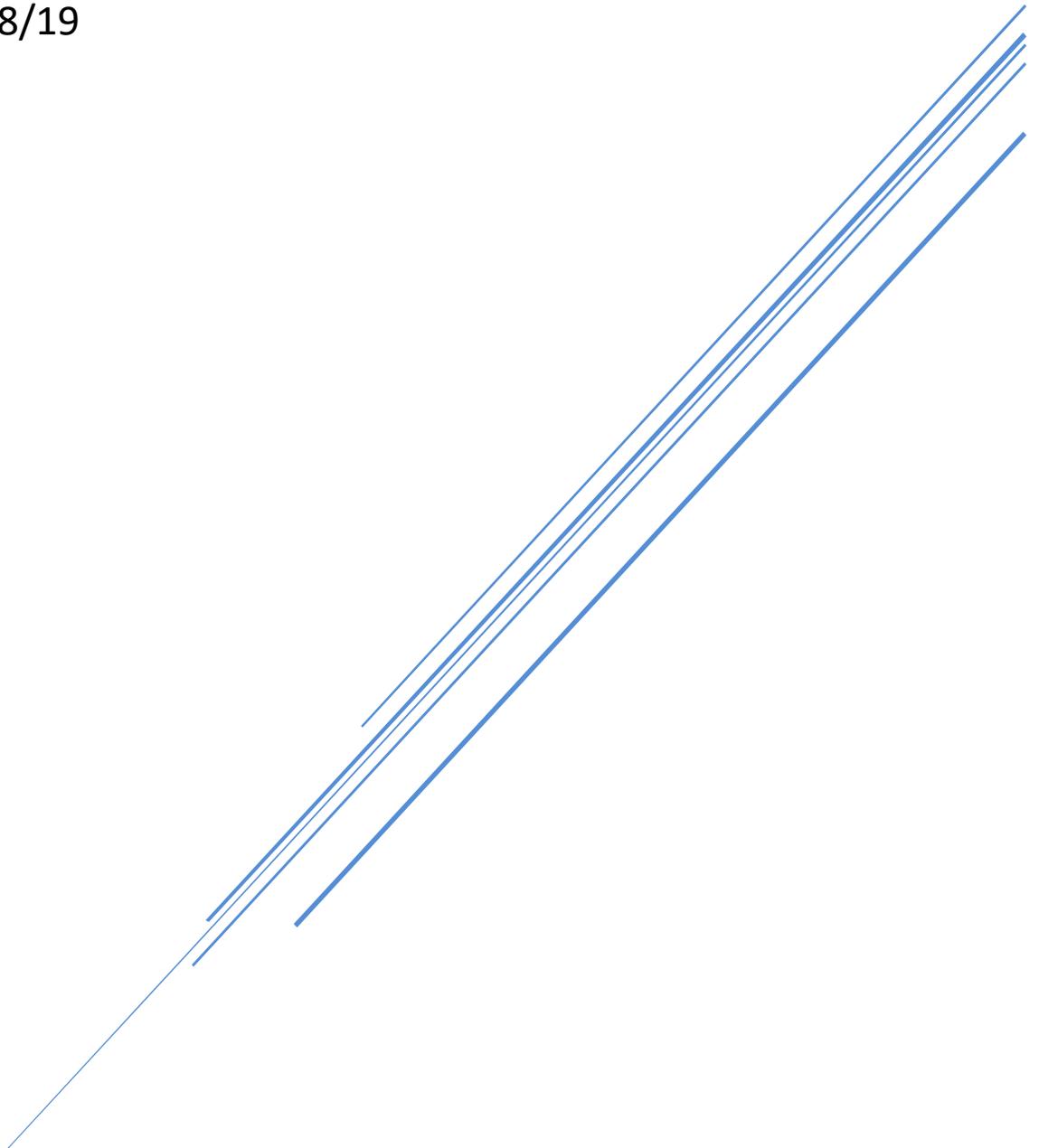


B. ENG. ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK
B. ENG. ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK (DUAL)

Modulhandbuch
Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

WS 2018/19



Gültigkeit und Hinweise	3
Versionsverzeichnis	3
--	4
G: Gemeinsame Module	4
G 1: Grundlagen der Elektrotechnik I	5
G 2: Grundlagen der Elektrotechnik II	6
G 3: Grundlagen der Elektrotechnik III	7
G 4: Mathematik I	8
G 5: Mathematik II	10
G 6: Mathematik III	11
G 7: Grundlagen der Informatik I	12
G 8: Grundlagen der Informatik II	13
G 9: Grundlagen der Informatik III	14
G 10: Naturwissenschaftliche Grundlagen I	15
G 11: Naturwissenschaftliche Grundlagen II	16
G 12: Bauelemente	17
G 13: Schaltungstechnik	19
G 14: Software Engineering	21
G 15: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	22
G 16: Englisch	23
--	24
A: Vertiefungsrichtung Automatisierung	24
A 1: Sensorsysteme und Signalverarbeitung	25
A 2: Regelungstechnik	28
A 3: SPS und Sicherheitstechnik	29
A 4: Aktorik	31
A 5: Kommunikationssysteme	32
A 6: Prozessleittechnik	33
A 7: Robotik	34
--	35
E: Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik	35
E 1: Elektrische Maschinen	36
E 2: Hochspannungstechnik & EMV	37
E 3: Elektrische Energieversorgung	39
E 4: Leistungselektronik & Antriebsregelung	40
--	42
M: Vertiefungsrichtung Mikroelektronik	42

M 1: Halbleitergrundlagen	43
M 2: Halbleiterfertigung	45
M 3: Mikroelektronik	46
M 4: Aufbau- und Verbindungstechnik	48
M 5: Mikroelektronische Sensoren	50
M 6: Entwurf Integrierter Schaltungen	51
M 7: Analoge Übertragungstechnik	52
--	53
NI: Gemeinsame Module Vertiefungsrichtungen Nachrichtentechnik und Informationstechnik	53
NI 1: Embedded Systems I	54
NI 2: Datenübertragung und Protokolle	55
NI 3: Signal- und Systemtheorie	56
NI 4: Digitale Signalverarbeitung	57
NI 5: Nachrichtencodierung	58
--	59
N: Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik	59
N 1: Höchstfrequenztechnik	60
N 2: Schaltungen und Systeme	61
N 3: CAD von Mikrowellenschaltungen	62
N 4: Optische Nachrichtentechnik	63
--	64
I: Vertiefungsrichtung Informationstechnik	64
I 1: Software Engineering II	65
I 2: Sicherheit in Netzen	66
I 3: Embedded Systems II	67
I 4: Betriebssysteme	68
--	69
Praxisprojekt und Bachelor-Thesis	69
Praxisprojekt	70
Bachelor-Thesis	71

Gültigkeit und Hinweise

B. ENG. Elektro- und Informationstechnik (PO 2016) plus Satzungsänderungen 2018

Gültig für das Wintersemester 2018/19

Die Wahlmodule werden in einem separaten Wahlmodulhandbuch beschrieben.

Das Regelsemester legt fest, in welchem Semester (SS oder WS) die Lehrveranstaltung in der Regel angeboten wird.

Versionsverzeichnis

Version: B_WS-2018/19_v01 – September 2018

- Anpassung an die Satzungsänderungen 2018

Version: B_WS-2018/19_v02 – November 2018

- Redaktionelle Änderungen
- Anpassungen im Modul A6

--

G: Gemeinsame Module

G 1: Grundlagen der Elektrotechnik I

Lehrveranstaltung:		Grundlagen der Elektrotechnik I		Prüfungsnummer: 11011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	1	
Vorlesung: (V)	4	WS:	X	
Übung: (Ü)	2	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Wrede	
Seminar: (S)				
Summe:	7	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	105
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	195

Inhalt:	<p><u>Gleichstromkreis:</u> Ohmsches Gesetz, Netzwerksätze, Brückenschaltungen, Strom-/ Spannungsmessung, Analyse von Stromkreisen mit linearen oder nichtlinearen Widerständen, Knotenpotential- und Maschenstromanalyse</p> <p><u>Wechselstromkreis:</u> Wechselströme, Gleich- und Mischströme, Darstellung sinusförmiger Ströme und Spannungen als komplexe Größen, Impedanz, Admittanz, Zeigerdiagramm</p> <p>Im Praktikum dieses Moduls lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert folgende Themengebiete behandelt: Messungen von Strom und Spannung an einfachen Gleichstromschaltungen, Leistungsanpassung bei Reihenwiderständen, Brückenabgleich und Bestimmung einer Ersatzspannungsquelle sowie Messungen von Wechselgrößen bei einfachen Wechselstromschaltungen.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen Kenntnisse in den Grundlagen der Netzanalyse und sind befähigt, einfache Gleichstrom- und Wechselstromnetze zu berechnen. Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, elektrische Messgrößen und Signale zu erfassen, zu verarbeiten und zu analysieren.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden elektrische Größen richtig messen, Widerstände und Leistungen bestimmen, einfache Gleich- und Wechselstromschaltungen analysieren sowie Kennwerte von Wechselgrößen beschreiben.</p>
Vorkenntnisse:	Schulmathematik: Bruchrechnung, Termumformung, lineare Gleichungen, Schulphysik: Elektrizitätslehre
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	<p>Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 1-3, Vieweg Führer u.a.: Grundgebiete der Elektrotechnik 1-3, Hanser Böge: Handbuch Elektrotechnik, Vieweg Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag</p>
Anmerkungen:	Keine

G 2: Grundlagen der Elektrotechnik II

Lehrveranstaltung:		Grundlagen der Elektrotechnik II		Prüfungsnummer: 11021
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		2
Vorlesung: (V)	4	WS:		
Übung: (Ü)	2	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Wrede
Seminar: (S)				
Summe:	7	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	105
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	195

Inhalt:	<p><u>Wechselstromkreis</u>: Ortskurve, Bode-Diagramm, Schwingkreise <u>Elektrostatisches Feld</u>: Ladungsarten, Einführung in die Berechnung elektrischer Felder, Kapazität und Kondensator, Energie und Kräfte im elektrischen Feld <u>Strömungsfeld</u>: Bewegung elektrischer Teilchen im Strömungsfeld, Berechnung von Widerständen, Zusammenhang elektrisches Feld und Strömungsfeld <u>Magnetisches Feld</u>: Durchflutungssatz, Einführung in die Berechnung magnetischer Felder, Induktivität und Gegeninduktivität, magnetische Kreise und Transformatoren, Induktionsgesetz, Energie und Kräfte im magnetischen Feld</p> <p>Im Praktikum dieses Moduls lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert folgende Themengebiete behandelt: Gleichstromschaltungen mit idealen und realen Spannungs- und Stromquellen, Schaltungssimulationen und Netzwerkanalyse von linearen und nichtlinearen Schaltungen, Messung von verschiedenen langsam veränderlichen Größen, Arbeiten mit dem Oszilloskop.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, das Verhalten von Wechselstromschaltungen mit Hilfe von Ortskurven und Bode-Diagrammen zu beschreiben.</p> <p>Die Studierenden besitzen Kenntnisse in den Grundlagen der Feldberechnung und sind in der Lage, in einfachen Geometrien elektrische und magnetische Felder zu berechnen. Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, für verschiedene Geometrien Kondensatoren, Widerstände, Selbstinduktivitäten und Gegeninduktivitäten zu berechnen.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden lineare und nichtlineare Schaltungen simulieren und analysieren, elektrische Größen richtig messen sowie mit einem Oszilloskop umgehen und dieses für Messungen geeignet einsetzen.</p>
Vorkenntnisse:	Schulmathematik: Bruchrechnung, Termumformung, lineare Gleichungen, Schulphysik: Elektrizitätslehre
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	<p>Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 1-3, Vieweg Führer u.a.: Grundgebiete der Elektrotechnik 1-3, Hanser Böge: Handbuch Elektrotechnik, Vieweg Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag</p>
Anmerkungen:	Keine

G 3: Grundlagen der Elektrotechnik III

Lehrveranstaltung:		Grundlagen der Elektrotechnik III		Prüfungsnummer: 11031
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		3 / Dual 5
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Pogatzki
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Drehstromnetze bei symmetrischer und unsymmetrischer Belastung, Verwendung symmetrischer Komponenten Nichtsinusförmige Vorgänge, Fourier-Analyse, Einführung in Schaltvorgänge bei Gleich- und Sinusspannung (Laplace-Transformation) Wellenausbreitung auf Leitungen, die Leitungsgleichungen, Reflexionsfaktor Zweitore, Zweitorgleichungen in Matrixform, Zweitorersatzschaltungen, Zusammenschaltung von Zweitoren
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Kenntnisse in der Berechnung von Strömen und Spannungen in symmetrischen und unsymmetrischen Drehstromnetzen. Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, nichtsinusförmige Vorgänge zu analysieren und zu bewerten. Dazu gehört die Anwendung der Laplace-Transformation auf Schaltvorgänge. Des Weiteren sind die Studierenden befähigt, die Wellenausbreitung auf Leitungen zu berechnen und Leitungsparameter zu bestimmen. Außerdem sind sie vertraut mit der Darstellung von Netzen durch Zweitorersatzschaltungen sowie dem Zusammenschalten von Zweitoren.
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik I und II, Mathematik I und II
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 1-3, Vieweg Führer u.a.: Grundgebiete der Elektrotechnik 1-3, Hanser Böge: Handbuch Elektrotechnik, Vieweg
Anmerkungen:	Keine

G 4: Mathematik I

Lehrveranstaltung:		Mathematik I		Prüfungsnummer: 12011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		1
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)	2	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		H.-G. Meier
Seminar: (S)				
Summe:	7	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	105
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	195

Inhalt:	<p>Vorlesung: Grundbegriffe der Logik und Mengenlehre, Abbildungen und Funktionen, komplexe Zahlen, Elementare Funktionen im Komplexen, Vektorrechnung, Elemente der linearen Algebra, Determinanten, Skalar- und Vektorprodukt</p> <p>Praktikum: Es werden im Kontext elektrotechnischer Aufgabenstellungen Rechenfertigkeiten der Schulmathematik sowie ausgewählte mathematische Begriffe und Methoden zur Begleitung der elektrotechnischen Themen 'Leistungsanpassung bei Reihenwiderständen', 'Brückenabgleich und Bestimmung einer Ersatzspannungsquelle' sowie 'Modellierung und Berechnung von einfachen Wechselstromschaltungen' in Form E-Learning-basierter Trainings- und Testeinheiten behandelt, welche die messtechnischen Versuche des Praktikums GET I vor- und nachbereiten.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls grundlegende Kenntnisse für den anwendungs-bezogenen Umgang mit mathematischen Notationen und Begriffen, komplexen Zahlen, Vektoren und Matrizen im naturwissenschaftlichen Umfeld.</p> <p>Sie beherrschen grundlegende Standardmethoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme sowie quadratischer als auch trigonometrischer Gleichungen im Komplexen.</p> <p>Praktikum: Die Studierenden sind in der Lage, mathematische Grundrechenfertigkeiten der Bruchrechnung, Potenzrechnung und Termumformung mit allgemeinen Variablen für Zahlgrößen als auch Methoden zur Lösung linearer Gleichungen im Kontext einer elektrotechnischen Netzwerkanalyse sicher, korrekt und zeiteffizient ohne Einsatz weiterer Hilfsmittel anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Definitionen der verwendeten mathematischen Begriffe auf Grundlage der bereitgestellten Materialien ohne weitere Hilfsmittel wiederzugeben und im Kontext eines elektrotechnischen Praktikumsversuches zur Modellierung und Vorhersage von Versuchsergebnissen in einer begrifflich korrekten Weise erfolgreich einzusetzen.</p> <p>Die Studierenden sind in Lage, den mathematischen Funktionsbegriff ohne weitere Hilfsmittel wiederzugeben und zur Ursache-Wirkungsbeschreibung innerhalb elektrotechnischer Modellierungen in begrifflich korrekter Weise einzusetzen, deren Monotonieverhalten mit elementaren Methoden zu analysieren sowie den Funktionsverlauf ohne weitere Hilfsmittel zu skizzieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, passive Widerstandsnetzwerke mittels linearer Gleichungen und deren Matrizenbeschreibung zu modellieren und anhand ausgewählter Schaltungen Versuchsergebnisse im Rahmen der Messtoleranzen korrekt vorherzusagen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe der komplexen Zahlen und der Kenntnis grundlegender Funktionen wie der komplexen Exponentialfunktion, der Argumentfunktion, der Sinus- und Kosinusfunktion das stationäre Verhalten von</p>

	passiven RLC-Netzwerken mittels der Wechselstromrechnung zu modellieren und Versuchsergebnisse im Rahmen der Messtoleranzen korrekt vorherzusagen. Die Kompetenzziele sollen in unmittelbarer interdisziplinärer Verzahnung ('Interdisziplinäres Praktikum' genannt) mit dem Praktikum GET I erzielt werden. Hierzu stehen E-Learning-Fragen und -Übungen zur Verfügung, die die einzelnen Versuche des Interdisziplinären Praktikums Mathe/GET verpflichtend vorbereiten.
Vorkenntnisse:	Schulmathematik: Rechenfertigkeit mit reellen Zahlen (ohne Taschenrechner) sowie sicherer Umgang mit Term-Umformungen (insbesondere Bruch- und Potenzrechnung im Reellen), Differentiation und Integration sowie Kenntnis von Stammfunktionen elementarer Funktionen im Reellen
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Keine
Literaturempfehlung:	Stingl: Einstieg in die Mathematik für Fachhochschulen: mit über 400 Aufgaben und den zugehörigen vollständigen Lösungswegen, Hanser Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 2, Vieweg + Teubner Ansorge und Oberle: Mathematik 1&2, Wiley-VCH Zeidler, Schwarz, Hackbusch: Teubner-Taschenbuch der Mathematik, Teubner
Anmerkungen:	Keine

G 5: Mathematik II

Lehrveranstaltung:		Mathematik II		Prüfungsnummer: 12021
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		2
Vorlesung: (V)	3	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		H.-G. Meier
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Grenzwertbildung und Stetigkeit von Funktionen, Differentialrechnung für Funktionen einer komplexen Variablen, Inhaltsmessung von Mengen, Integralrechnung für Funktionen einer reellen Variablen, Taylorreihen, Laplace-Transformation, Lineare Differentialgleichungssysteme, ausgewählte gewöhnliche Differentialgleichungen
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls grundlegende Techniken der Differentiation und Taylorreihenentwicklung im Komplexen sowie Standardmethoden zur Lösung von Integralen reeller Funktionen als auch linearer Differentialgleichungssysteme.
Vorkenntnisse:	Grundbegriffe der Logik und Mengenlehre, Abbildungen und Funktionen, komplexe Zahlen, Elementare Funktionen im Komplexen, Elemente der linearen Algebra, Determinanten, Skalar- und Vektorprodukt
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Stingl: Einstieg in die Mathematik für Fachhochschulen: mit über 400 Aufgaben und den zugehörigen vollständigen Lösungswegen, Hanser Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 2, Vieweg+Teubner Ansorge und Oberle: Mathematik 1&2, Wiley-VCH Zeidler, Schwarz, Hackbusch: Teubner-Taschenbuch der Mathematik, Teubner
Anmerkungen:	Keine

G 6: Mathematik III

Lehrveranstaltung:		Mathematik III		Prüfungsnummer: 12031
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		3 / Dual 5
Vorlesung: (V)	3	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)		Dozent/in:		H.-G. Meier
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Fourierreihen, Fouriertransformation, Grundzüge der Vektoranalysis, Integralrechnung von Funktionen mehrerer reeller Veränderlicher, Reelle Kurven- und Oberflächenintegrale, Integralsätze von Gauß und Stokes
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls grundlegende Kenntnisse von den Begriffen der Vektoranalysis als auch der Fourieranalyse. Die Studierenden beherrschen die Standardmethoden zur Berechnung von Weg-, Raum- und Oberflächenintegralen reeller vektorwertiger Funktionen.
Vorkenntnisse:	Grundbegriffe der Logik und Mengenlehre, Abbildungen und Funktionen, Komplexe Zahlen, Elementare Funktionen im Komplexen, Grenzwerte und Stetigkeit, Skalar- und Vektorprodukt, Differentialrechnung für Funktionen einer komplexen Variablen, Integralrechnung für Funktionen einer reellen Variablen
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Ansorge und Oberle: Mathematik 1&2, Wiley-VCH Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 1 & 2, Vieweg+Teubner Stingl: Einstieg in die Mathematik für Fachhochschulen, Hanser Zeidler, Schwarz, Hackbusch: Teubner-Taschenbuch der Mathematik, Teubner
Anmerkungen:	Keine

G 7: Grundlagen der Informatik I

Lehrveranstaltung:		Digitaltechnik		Prüfungsnummer: 13011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		1 / Dual 3
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Gronau
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Es werden zunächst die Grundlagen der Informationsdarstellung einschließlich der Rechenregeln vorgestellt. Den Bezug zur Hardware liefern die Gebiete Schaltalgebra (Boolesche Algebra), Schaltnetze, Schaltwerke einschließlich automatentheoretische Grundbegriffe mit den Verfahren des Schaltwerkentwurfs. Zudem erfolgt die Behandlung digitaler Grundsaltungen, Rechenwerke und Datenspeicher. Im Anschluss hieran erfolgt eine Einführung in die Bereiche der Nachrichtencodierung mit Quellencodierung und Kanalcodierung.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Der Einsatz von Mikrocontrollersystemen in allen Bereichen des Alltags erfordert weitreichendes Grundlagenwissen aus dem Bereich der Herstellung und der Anwendung derartiger Systeme. Im Modul Digitaltechnik werden hierzu die Grundlagen vermittelt, so dass Absolventen/innen dieses Moduls in der Lage sind, einfache digitale Grundsaltungen eigenständig zu entwerfen. Daneben werden die Grundlagen der Codierung, die für die Signalverarbeitung immer bedeutender wird, vorgestellt. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden die wesentlichen Merkmale und Möglichkeiten der Codierung aufzeigen.</p> <p>Das Ziel des Praktikums besteht darin, mit Hilfe moderner Entwurfswerkzeuge das Verhalten einiger in der Vorlesung vorgestellten Bauteile und Entwurfsverfahren zu verdeutlichen. Dabei handelt es sich zum einen um die Analyse von Flipflops und zum anderen um den Entwurf von Schaltwerken. In beiden Fällen werden weite Themenbereiche der Vorlesung anwendungsorientiert umgesetzt. Die Studierenden sind nach erfolgreicher Teilnahme an den Versuchen in der Lage, das Verhalten von Flipflops mit Hilfe von CAD-Tools zu analysieren und diese im Rahmen des Automatenentwurfs einzusetzen. Die dabei durchgeführten Schritte liefern eine tiefere Einsicht in den Entwurf von Schaltungen und festigen den in der Theorie behandelten Stoff. Sie sind somit ergänzende Betrachtungen der in den Übungen behandelten Grundlagen, die das Verständnis fördern.</p> <p>Der oben genannte Arbeitsaufwand beinhaltet sowohl die Präsenzzeit als auch den Anteil des Selbststudiums. Da das Praktikum nur Themengebiete aus der Vorlesung behandelt, entsteht durch das Praktikum kaum zusätzliche Vorbereitungszeit. Es wird lediglich die Auseinandersetzung mit den Grundlagen semesterbegleitend vor dem Praktikum gefordert, da das Verständnis des Stoffes abgeprüft wird.</p>
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse der Mathematik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Vorlesungsunterlagen
Anmerkungen:	Keine

G 8: Grundlagen der Informatik II

Lehrveranstaltung:		Softwaretechnik		Prüfungsnummer: 13021
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		2 / Dual 4
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Rieß
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Die Studierenden lernen die Programmierung in der Sprache C. Es werden Daten und Datentypen, Ausdrücke, Zuweisungen und Operatoren, Algorithmen und strukturierte Programmierung, Funktionen, Speicherklassen, Zeiger, Ein-/Ausgabe, Dateien, dynamischer Speicherplatz und strukturierte Datentypen behandelt.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls und des Praktikums sind die Studierenden in der Lage, zu einer gegebenen Aufgabenstellung ein geeignetes C-Programm zu synthetisieren, zu kompilieren und zu evaluieren. Dazu können die Studierenden die Grundelemente der Programmiersprache C in geeigneter Weise anwenden. Das Praktikum befähigt die Studierenden zu einer praxisorientierten Anwendung der in den Vorlesungen und Übungen behandelten theoretischen Themenfelder. Zudem festigen sie den in der Theorie behandelten Stoff. Das Praktikum liefert somit ergänzende Betrachtungen und Anwendungen der in den Übungen behandelten Grundlagen, die das Verständnis der Studierenden fördern.
Vorkenntnisse:	Boolesche Algebra und Digitaltechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (60 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Kernighan und Richie: Programmieren in C, Hanser Dausmann, Bröckl, Schoop, Goll: C als erste Programmiersprache, Vieweg und Teubner
Anmerkungen:	Keine

G 9: Grundlagen der Informatik III

Lehrveranstaltung:		Mikroprozessortechnik & Architektur und Organisation von Rechnersystemen		Prüfungsnummer: 13031
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	3 / Dual 5	
Vorlesung: (V)	2	WS:	X	
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Scheubel / Schaarschmidt	
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Aufbau von Mikroprozessoren und Mikrocontrollern, Speicherarten, Ports, Schnittstellen, Zahlensysteme, Grundlagen der Assemblersprache, Adressierungsarten, Unterprogrammtechnik Architektur von Mikroprozessorsystemen, minimales MP-System, Von-Neumann-Architektur, Harvard-Architektur, CISC, RISC, Mikrocontroller, Embedded Systems, RAM, ROM, EPROM, interner Speicher, externer Speicher, Ein-/Ausgabe, Grafik-Darstellung, Systembusse, Befehlsstrukturen, Datenstrukturen, Adressiermodi, Computer-Arithmetik, Pipelining, Cache, Parallelverarbeitung, Systemsoftware, Firmware, Bios, Monitor, Betriebssystem
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verstehen und analysieren die Studierenden die Grundlagen und Anwendungen moderner Mikroprozessoren und Mikrocontroller. Sie können diese Kompetenzen in der Praxis anwenden. Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse, um Computerbaugruppen zu einer Workstation für einen zweckorientierten oder universellen Einsatz zusammenzustellen.
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.) Modulprüfungen werden in Form von Klausuren für beide Prüfungsteile durchgeführt. Die Gesamtnote wird aus den beiden Einzelnoten zusammengesetzt.
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) Mikroprozessortechnik
Literatur- empfehlung:	Beierlein, Hagenbruch: Taschenbuch Mikroprozessortechnik, Fachbuchverlag Leipzig Feger: MC-Tools 2, Feger Urbanek: Mikrocomputertechnik, Teubner Tanenbaum, Goodman: Computerarchitektur, Prentice Hall Oberschelp, Vossen: Rechneraufbau und Rechnerstrukturen, Oldenbourg Horn, Kerner, Forbrig: Lehr- und Übungsbuch Informatik, Band1: Grundlagen und Überblick, Fachbuchverlag Leipzig
Anmerkungen:	Keine

G 10: Naturwissenschaftliche Grundlagen I

Lehrveranstaltung:		Naturwissenschaftliche Grundlagen I		Prüfungsnummer: 14011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		1 / Dual 3
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Prochotta
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Mechanik: Kinematik, Dynamik, Wechselwirkungen, Arbeit und Energie, Teilchensysteme, Impuls, statische und dynamische Prozesse, Drehbewegungen, Mechanik deformierbarer Körper, Fluiddynamik</p> <p>Aufbau und Eigenschaften der Materie, atomarer Aufbau von Festkörpern, Störungen des atomaren Aufbaus, Diffusion</p> <p>Mechanische, elektrische und magnetische Eigenschaften, Erstarrungsvorgänge und Phasendiagramme</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls befähigt, grundlegende naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen und Gesetzmäßigkeiten aus Experimenten abzuleiten. Die Studierenden sind befähigt, geeignete Materialien für gegebene Anwendungen auszuwählen. Sie sind außerdem in der Lage, Materialprüfungsverfahren anzuwenden.
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	<p>Tipler: Physik, Springer</p> <p>Berber, Kacher, Langer: Physik in Formeln und Tabellen, Springer</p> <p>Fischer: Werkstoffe in der Elektrotechnik: Grundlagen - Aufbau - Eigenschaften - Prüfung - Anwendung - Technologie, Hanser</p>
Anmerkungen:	Keine

G 11: Naturwissenschaftliche Grundlagen II

Lehrveranstaltung:		Naturwissenschaftliche Grundlagen II		Prüfungsnummer: 14021
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		2 / Dual 4
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Prochotta
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Schwingungen: Harmonische Schwingungen, Pendel, gedämpfte Schwingungen, erzwungene Schwingungen, Akustik</p> <p>Wellen: Harmonische Wellen, Energieübertragung durch Wellen, Superposition und Interferenz, stehende Wellen, Doppler-Effekt, Reflexion, Brechung, Beugung, Wellenpakete, Gruppen-Phasengeschwindigkeit, Dispersion, Wechselwirkungen von elektromagnetischen Wellen mit Materie</p> <p>Optik: Wellen und Teilchen, Reflexion und Beugung, optische Abbildungen, Polarisation, optische Instrumente</p> <p>Thermodynamik: Temperatur, Thermometer, Freiheitsgrade, Zustandsgleichungen von Gasen, Hauptsätze der Thermodynamik, Wärmeübertragung, Wärmekapazität, Zustandsänderungen, Wärmekraftmaschinen, Carnot-Prozess, Entropie</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls befähigt, grundlegende naturwissenschaftliche Zusammenhänge aus den Bereichen Schwingungen, Wellen, Optik und Thermodynamik zu erfassen und Gesetzmäßigkeiten aus Experimenten abzuleiten.
Vorkenntnisse:	Naturwissenschaftliche Grundlagen I, Mathematik I
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Tipler: Physik, Springer Berber, Kacher, Langer: Physik in Formeln und Tabellen, Springer
Anmerkungen:	Keine

G 12: Bauelemente

Lehrveranstaltung:		Bauelemente		Prüfungsnummer: 15011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		2 / Dual 4
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Feige / Lauffs
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Eigenschaften realer, passiver Bauelemente: Kennlinien, Linearität, Temperaturabhängigkeit, Verluste, Wärmeableitung, Frequenzabhängigkeit; dargestellt am Beispiel von Widerständen, Kondensatoren und Spulen Grundlagen des pn-Übergangs: Diffusions- und Feldströme, Shockley-Gleichung, Temperatur- und Durchbruchverhalten, Avalanche-, Tunnel- und fotoelektrischer Effekt; Halbleiterbauelemente: Dioden, bipolare Transistoren, Sperrschicht- und MOS-Feldeffekttransistoren, Kennlinien, Beschreibung durch Groß- und Kleinsignalparameter</p> <p>Praktikum (Prof. Lauffs): Versuche zu den Themen VDR-PTC-NTC-Widerstände; Kühlung von Halbleiterbauelementen; Berechnung und Wicklung einer Spule mit anschließender Messung der Induktivität und der Güte; Messung des Verhaltens eines Übertragers im Zeit- und im Frequenzbereich mit Bestimmung der Grenzfrequenzen; Fotohalbleiter; Bipolartransistoren; Feldeffekttransistoren</p> <p>Praktikum (Prof. Feige): Die Versuche des Praktikums behandeln die Themen der Vorlesungen und Übungen zu den realen passiven Bauelementen, pn-Übergängen sowie Dioden und Transistoren.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Prof. Lauffs: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die physikalischen Grundlagen und den Aufbau der o.g. elektronischen Bauelemente und können deren elektrisches Verhalten berechnen. Im Praktikum haben sie gelernt, die in der Vorlesung behandelten Bauelemente messtechnisch zu untersuchen und die Ergebnisse zu dokumentieren.</p> <p>Prof. Feige: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die physikalischen Grundlagen und den Aufbau der o.g. elektronischen Bauelemente und können deren elektrisches Verhalten berechnen. Im Praktikum dieses Moduls lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden die Themengebiete Widerstände, Kondensatoren, Spulen, Dioden und Transistoren anwendungsorientiert behandelt. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden die physikalischen Grundlagen der genannten Bauelemente beschreiben, den Aufbau skizzieren und die Funktionsweise berechnen. Sie vermögen ihr Wissen hinsichtlich des geeigneten Anschlusses von elektronischen Bauelementen an Quellen mit berührungsungefährlichen elektrischen Spannungen anzuwenden sowie die Messgeräte wie Multimeter und Oszilloskop zu gebrauchen. Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, eine strukturierte Erfassung und Auswertung von Messwerten nach allgemeinen Normen durchzuführen und die Resultate der Auswertungen in Form von Kennlinien zu skizzieren. Durch die Zusammenarbeit in Kleingruppen von zwei bis drei Studierenden sind die Studierenden fähig, eine Arbeitsteilung zu organisieren.</p>

Vorkenntnisse:	Mathematik I, Grundlagen der Elektrotechnik I, Physik, Werkstoffe der Elektrotechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) "Elektronische Bauelemente"
Literaturempfehlung:	<p>Beuth: Bauelemente, Vogel-Buchverlag Böhmer: Elemente der angewandten Elektronik, Vieweg Morgenstern: Elektronik 1 - Bauelemente, Vieweg Reisch: Elektronische Bauelemente, Springer Goerth: Bauelemente und Grundsaltungen, Teubner Göbel: Einführung in die Halbleiterschaltungstechnik, Springer Tietze, Schenk: Halbleiterschaltungstechnik, Springer Sze: Physics of Semiconductor Devices, John Wiley & Sons, Inc Pierret: Semiconductor Fundamentals, Addison-Wesley Publishing Company Neudeck: The PN Junction Diode, Addison-Wesley Publishing Company Neudeck: The Bipolar Junction Transistor, Addison-Wesley Publishing Company</p>
Anmerkungen:	Die Teilnahme an den Praktikumsversuchen ist nur mit einer vorher absolvierten Sicherheitsunterweisung für das jeweilige Labor erlaubt, die zu Beginn des Semesters stattfindet.

G 13: Schaltungstechnik

Lehrveranstaltung:		Schaltungstechnik		Prüfungsnummer: 15021
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		3 / Dual 5
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Feige / Lauffs
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Grundlagen: lineare und nichtlineare Systeme, Ersatzschaltbilder, Arbeitspunkteinstellung, Rückkopplung, Übertragungsverhalten von Systemen im Zeit- und Frequenzbereich, Bode-Diagramme, Stabilität rückgekoppelter Systeme Anwendungen: Grundsaltungen bipolarer Transistoren und Feldeffekttransistoren, Schaltungen mit Operationsverstärkern, digitale Grundsaltungen</p> <p>Praktikum (Prof. Lauffs): Versuche zu den Themen Z-Dioden, Multivibrator, Optokoppler, Operationsverstärker, stabilisierte Netzgeräte, Arbeitspunkteinstellung und -stabilisierung am Beispiel eines RC-Verstärkers</p> <p>Praktikum (Prof. Feige): Die Versuche des Praktikums behandeln die Themen der Vorlesungen und Übungen zu den Grundlagen und deren Anwendungen.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Prof. Lauffs: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung können die Studierenden einfache elektronische Schaltungen mit Transistoren und Operationsverstärkern verstehen und berechnen. Im Praktikum haben sie gelernt, die in der Vorlesung behandelten Schaltungen selbstständig aufzubauen, nach Fehlern zu suchen, die Schaltungen messtechnisch zu untersuchen und Ergebnisse zu dokumentieren.</p> <p>Prof. Feige: Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung können die Studierenden einfache elektronische Schaltungen mit Transistoren und Operationsverstärkern verstehen und berechnen. Im Praktikum dieses Moduls lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden die Themengebiete zu Stabilisierungsschaltungen und Verstärkerschaltungen basierend auf Operationsverstärkern und Transistoren anwendungsorientiert behandelt. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden einfache Schaltungen mit Dioden, Transistoren und Operationsverstärkern aufbauen, analysieren, messtechnisch bewerten und dokumentieren. Sie vermögen ihr Wissen hinsichtlich des Aufbaus und der Inbetriebnahme von Schaltungen mit berührungsungefährlichen elektrischen Spannungen anzuwenden und gegebenenfalls Schaltungsfehler selbstständig zu erkennen und zu beheben. Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, eine strukturierte Erfassung und Auswertung von Messwerten im Zeit- und Frequenzbereich nach allgemeinen Normen durchzuführen und die Resultate der Auswertungen in geeigneten grafischen Darstellungen wie beispielsweise Bode-Diagrammen und/oder Ortskurven darzustellen. Durch die Zusammenarbeit in Kleingruppen von zwei bis drei Studierenden sind die Studierenden fähig, eine Arbeitsteilung zu organisieren. In diesem Zusammenhang können die Studierenden für die Versuchsschaltungen des Praktikums den Arbeitsaufwand und die Arbeitsqualität einstufen, wobei die Studierenden durch die Erfahrungen</p>

	im Praktikum eine sorgfältige und damit einhergehende effektive Arbeitsweise beachten.
Vorkenntnisse:	Mathematik I und II, Grundlagen der Elektrotechnik I und II, Physik, Werkstoffe der Elektrotechnik, Bauelemente, Digitaltechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) "Schaltungstechnik"
Literaturempfehlung:	Böhmer: Elemente der angewandten Elektronik, Vieweg Goerth: Bauelemente und Grundsaltungen, Teubner Beuth, Schmusch: Elektronik 3 - Grundsaltungen, Vogel-Buchverlag Göbel: Einführung in die Halbleiterschaltungstechnik, Springer Tietze, Schenk: Halbleiterschaltungstechnik, Springer Seifart: Analoge Schaltungen, Verlag Technik Meier, Nerreter: Analoge Schaltungen, Hanser Ehrhardt: Verstärkertechnik, Vieweg Hartl: Elektronische Schaltungstechnik, Pearson Education Studium GmbH Northrop: Analog Electronic Circuits, Addison-Wesley Publishing Company
Anmerkungen:	Die Teilnahme an den Praktikumsversuchen ist nur mit einer vorher absolvierten Sicherheitsunterweisung für das jeweilige Labor erlaubt, die zu Beginn des Semesters stattfindet.

G 14: Software Engineering

Lehrveranstaltung:		Software Engineering		Prüfungsnummer: 15031
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	3 / Dual 5	
Vorlesung: (V)	2	WS:	X	
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Lux	
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Grundlagen von Java (Klassen, Methoden, Bezeichner, Kontrollstrukturen), Grafik in Java (JavaFX), objektorientierte Programmierung, UML (Unified Modeling Language), unterschiedliche Vorgehensmodelle, ein Beispiel für ein großes Software-Projekt</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung werden unter anderem Kenntnisse in der objektorientierten Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Java vermittelt. Die vermittelten Kenntnisse werden im Praktikum in den Bereichen Nutzung eines Softwareentwicklungstools, Implementierung von einfachen Algorithmen und objektorientierte und grafische Anwendungen angewendet. Die vermittelte Kompetenz ist ein Einstieg in die Programmierung. Neben den Praktikumszeiten (fünf Termine à zwei Stunden) ist für jedes Praktikum eine Vorbereitung von etwa zwei Stunden zu leisten.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einfache objektorientierte Programme in Java zu erstellen. Sie haben einen ersten Einblick in die UML-Diagramme und unterschiedliche Vorgehensmodelle.
Vorkenntnisse:	Kenntnisse aus der Veranstaltung Informationstechnik zu den Grundkonstrukten der Programmiersprache C sind wünschenswert.
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) und Abgabe der Übungsaufgaben
Literatur- empfehlung:	Sommerville: Software Engineering, Pearson Studium Hitz, Kappel: UML@Work, dpunkt.verlag
Anmerkungen:	Keine

G 15: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Lehrveranstaltung:		Grundlagen der BWL		Prüfungsnummer: 15041
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		3 / Dual 5
Vorlesung: (V)	3	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Hölscheidt
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Anhand der Grundstruktur eines generischen Businessplans wird das unternehmerische Denken und Handeln erläutert. Die Studierenden erlernen anhand von Beispielen, Übungen und Diskussionen wesentliche Aspekte einer Unternehmung sowie Instrumente und Modelle zur Führung eines Unternehmens. Die Lehrform setzt aktive Teilnahme in den Mittelpunkt.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Kenntnisse in den Grundlagen des nachhaltigen Handelns als Grundorientierung in Unternehmen. Sie besitzen Grundkenntnisse zum Thema „Existenzgründung“ und haben gelernt, diese auch im weiteren beruflichen Kontext einzusetzen. Die Studierenden können ihr wirtschaftliches Wissen dazu einsetzen, die Kommunikation in Unternehmen zwischen Technik und Wirtschaft deutlich zu optimieren.
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Oehlich: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, Vahlen
Anmerkungen:	Keine

G 16: Englisch

Lehrveranstaltung:		Englisch		Prüfungsnummer: 16011
Zuordnung zum Curriculum:		Gemeinsame Module		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 und 5
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		S. Meier
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Sprachkompetenzen Reading, Listening, Speaking und Writing • Bearbeiten stilistisch schwieriger Fachtexte aus dem Bereich Elektrotechnik • Grammatik- und Wortbildungsübungen • Konversations- und Verständnisübungen • Erstellung von Definitionen • Übersetzungstechniken • Business Communication
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls die Fähigkeit zum Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben der englischen Fachsprache. Sie können mündlich und schriftlich technische Zusammenhänge kommentieren und zusammenfassen. Sie können komplizierte Satz-, Wortbildungs- und Grammatikstrukturen in englischen elektrotechnischen Fachtexten erkennen und verwenden. Sie sind in der Lage, Übersetzungen sowohl mündlich als auch schriftlich anzufertigen. Sie verfügen über die sprachlichen Mittel, die in internationaler Umgebung (z.B. auf Geschäftsreisen, bei Verhandlungen, in Meetings) erforderlich sind.
Vorkenntnisse:	Englischkenntnisse Niveau A2 (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen)
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Magazin Business Spotlight Halliday, Resnick, Walker: Fundamentals of Physics, Wiley Rizzoni: Fundamentals of Electrical Engineering, McGraw-Hill
Anmerkungen:	Keine

--

A: Vertiefungsrichtung Automatisierung

A 1: Sensorsysteme und Signalverarbeitung

Lehrveranstaltung:		Sensorsysteme & Signalverarbeitung		Prüfungsnummer: 20011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 u. 5 / Dual 6 u. 7
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)	2	SS:		X
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Lauffs / Feige
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p>Sensorsysteme (Prof. Lauffs): Statisches und dynamisches Verhalten von Sensorsystemen; Systeme nullter, erster und zweiter Ordnung und deren Übertragungsverhalten im Zeit- und Frequenzbereich Signalflusspläne; Ketten-, Parallel- und Kreisstruktur; Kompensationsverfahren, Quantisierung und Abtastung; A/D- und D/A-Umsetzung; Sensorschaltungstechnik mit Operationsverstärkern; Messverstärker; chopperstabilisierte und selbstableichende Verstärker; Synchrongleichrichter; Einheitssignale; Spannungs- und Stromschnittstellen; HART-Protokoll Dehnungsmessstreifen: Hookesches Gesetz, E-Modul, Poisson-Zahl; Herleitung des k-Faktors; Viertel-, Halb- und Voll-Brücke, Trägerfrequenz-Brücke, DMS zur Messung von Kraft, Drehmoment, Druck; Sensorsignalübertragung von rotierenden Wellen Temperatursensoren: thermisches Ersatzschaltbild; Funktionsprinzip resistiver Temperatursensoren – NTC, PTC, Pt100, Spreading Resistance; Pyrometrie – Kirchhoffsches Gesetz, Bedeutung des Emissionsgrades, Strahlungssensoren Sensoren auf Basis elektromagnetischer Induktionseffekte: Induktionsaufnehmer; Wiegand-Draht-Sensor; elektrodynamischer Sensor; induktiver Quer- und Tauchanker-Sensor; transformatorische Sensoren: LVDT, Resolver, Inductosyn; Wirbelstromsensoren: induktive Näherungsschalter; differentielle und transformatorische Kurzschlussringsensoren; Ferraris-Beschleunigungs-Sensor; magnetoelastische Sensoren: berührungslose Drehmomentmessung an rotierenden Wellen Kapazitive Sensoren: Bauarten, Schaltungstechnik, Anwendungen Sensoren zur Messung statischer Magnetfelder: Hall-Effekt-Sensor, magnetoresistive Sensoren: Feldplatte, AMR- und GMR-Sensoren; Sättigungskernsensoren, Förstersonde, Einsatz amorpher Metalle in Sensoren Durchflussmessung: Strömungsformen; Volumen- und Massenstrom, Druck- und Wärmeverlustverfahren Optoelektronische Sensoren: Plancksches Strahlungsgesetz, Photonen, fotoelektrische Effekte und Bauelemente; Funktion, Aufbau und Einsatz von „Licht“schranken</p> <p>Digitale Signalverarbeitung (Prof. Feige):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komponenten einer Messkette für die digitale Erfassung von Sensorsignalen • Approximation und Interpolation von Messdaten für die Kalibrierung und Justierung von digitalen Sensoren • Darstellung und Analyse digitaler Signale im Zeitbereich sowie im Frequenzbereich mittels Fourier-Transformation • Entwurf und Realisierung digitaler Filter für die Sensorsignalverarbeitung
---------	---

	<p>Teilpraktikum Sensorsysteme (vier dreistündige Versuche) (Prof. Lauffs):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesteuerte Spannungs- und Stromquellen: u.a. Dimensionierung und Aufbau eines Beleuchtungsstärke-sensors mit 4..20 mA Ausgang • Dehnungsmessstreifen: Messungen an a) einer Blattfederwaage, b) einem tordierten Rohr, c) einer Plattformwägezelle, d) einem piezoresistiven Drucksensor • Weg- und Drehwinkelmessung: Aufbau und Untersuchung einer Drehwinkelmessung sowie einer Auswerteschaltung für einen Differentialtransformator (LVDT) • Binäre Sensoren: Untersuchung induktiver Näherungsschalter und Lichtschranken; Analyse des Funktionsprinzips; Messung der Schaltabstände und der Schaltzeiten <p>Teilpraktikum Digitale Signalverarbeitung (Prof. Feige): In diesem Teilpraktikum des Moduls lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden die Themengebiete der digitalen Verarbeitung von Messdaten anwendungsorientiert behandelt. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikumsteils können die Studierenden die Verarbeitung von Sensordaten mit einer Programmierumgebung analysieren und erforschen. Sie vermögen ihr Wissen hinsichtlich der digitalen Verarbeitung von Sensordaten im Zeit- und Frequenzbereich einzustufen. Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, die Resultate der digitalen Signalverarbeitungen in Form von grafischen Darstellungen an einem Bildschirm darzustellen.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls "Sensorsysteme" verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse des Prinzips und Aufbaus der unter "Inhalt" beschriebenen Sensorsysteme und können das Verhalten von Sensoren und deren Auswerteschaltungen berechnen. Im Praktikum haben sie gelernt, die in der Vorlesung behandelten Sensorsysteme messtechnisch zu untersuchen und die Ergebnisse zu dokumentieren.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls "Signalverarbeitung" können die Studierenden die Komponenten einer Messkette für die digitale Erfassung von Sensordaten entwerfen und digitale Sensoren auf der Basis von Approximationen oder Interpolationen kalibrieren und justieren. Darüber hinaus können die Studierenden die Umrechnung digitaler Signale vom Zeit- in den Frequenzbereich sowie die Funktion digitaler Filter verstehen und analysieren.</p>
Vorkenntnisse:	<p>Mathematik I und II, Grundlagen der Elektrotechnik I und II, Physik I und II, Werkstoffe der Elektrotechnik, Bauelemente, Digitaltechnik, Schaltungstechnik</p> <p>Die Studierenden müssen den Umgang mit elektronischen Messgeräten zur Messung von elektrischen Spannungen, Strömen und Widerständen beherrschen. Außerdem müssen sie Signalverläufe mit Hilfe eines Oszilloskops darstellen und analysieren können.</p>
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (180 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) „Sensorsysteme“ und Bestandenes Praktikum (Testat) „Signalverarbeitung“

Literaturempfehlung:	Schiessle: Sensortechnik und Messwertaufnahme, Vogel-Buchverlag Schrüfer und Reindl: Elektrische Messtechnik, Hanser Elbel: Mikrosensorik, Vieweg Hoffmann: Messen nichtelektrischer Größen, VDI-Verlag Schmidt: Sensorschaltungstechnik, Vogel-Buchverlag Lindner, Niebuhr: Physikalische Messtechnik mit Sensoren, Oldenbourg Schaumburg, Göpel: Sensoren, Teubner
Anmerkungen:	Die Teilnahme an den Praktikumsversuchen ist nur mit einer vorher absolvierten Unterweisung für das jeweilige Labor erlaubt, die zu Beginn des Semesters stattfindet. Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (1V, 1Ü, 2P) und SS (3V, 1Ü).

A 2: Regelungstechnik

Lehrveranstaltung:		Regelungstechnik		Prüfungsnummer: 20021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Automatisierungstechnik Elektrische Energietechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Beck
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Vorlesung und Übung: Begriffe und Benennungen der Regelungstechnik; Beschreibung von technischen Systemen mit Hilfe des Blockschaltbilds; statisches Verhalten von Regelstrecken und Regelkreisen; Linearisierung nichtlinearer statischer Zusammenhänge; Analyse des dynamischen Verhaltens von linearen, zeitinvarianten Übertragungssystemen (LTI) im Zeit- und Bildbereich; Analyse des dynamischen Systemverhaltens anhand des Pol-Nullstellen-Diagramms; Frequenzgang von LTI-Systemen; Darstellung des Frequenzgangs als Ortskurve und Bode-Diagramm; Verbindung von Übertragungssystemen: Reihen-, Parallel-, Rückführstrukturen; Typische LTI-Regelkreisglieder; Anforderungen an Regelungen und dabei auftretende Zielkonflikte; Stationäre Genauigkeit von Regelkreisen und daraus abgeleitete Forderungen für die Reglerauswahl; Stabilitätsanalyse des geschlossenen Regelkreises mit Hilfe algebraischer und grafischer Stabilitätskriterien; Empirische Reglereinstellverfahren; Reglereinstellung durch Optimierung von Integralkriterien; Reglereinstellung im Bildbereich: Pol-Nullstellen-Kompensation, Einstellung nach Amplituden- und Phasenreserve, Betragsoptimum und Symmetrisches Optimum; Strukturelle Regelkreiserweiterungen: Vorsteuerung, Störgrößenaufschaltung, Kaskadenregelung</p> <p>Praktikum: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Analyse von LTI-Systemen und die Auswahl und Optimierung von Reglern behandelt. Der grundlegende Umgang mit Matlab/Simulink zur modellbasierten Regelkreisanalyse wird vermittelt.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, regelungstechnische Probleme eigenständig zu lösen. Sie sind befähigt, kontinuierliche Prozesse zu analysieren, Regelziele zu definieren, geeignete Regeleinrichtungen auszuwählen, Stabilitätskriterien anzuwenden und Einstellparameter festzulegen.
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse der Mathematik und der Elektrotechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	<p>Lunze: Regelungstechnik 1: Systemtheoretische Grundlagen, Analyse und Entwurf einschleifiger Regelungen, Springer Vieweg</p> <p>Tieste, Romberg: Keine Panik vor Regelungstechnik! Erfolg und Spaß im Mystery-Fach des Ingenieurstudiums, Springer Vieweg</p> <p>Unbehauen, Ley: Das Ingenieurwissen: Regelungs- und Steuerungstechnik, Springer</p> <p>Walter: Grundkurs Regelungstechnik: Grundlagen für Bachelorstudiengänge aller technischen Fachrichtungen und Wirtschaftsingenieure, Springer Vieweg</p> <p>Zacher, Reuter: Regelungstechnik für Ingenieure: Analyse, Simulation und Entwurf von Regelkreisen, Springer Vieweg</p>
Anmerkungen:	Keine

A 3: SPS und Sicherheitstechnik

Lehrveranstaltung:		SPS und Sicherheitstechnik		Prüfungsnummer: 20031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Haehnel / Beck
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Vorlesung SPS: Begriffe und Benennungen der Steuerungstechnik; Methoden zur Beschreibung und Analyse ereignisdiskreter Systeme; Verfahren zum Entwurf von Steuerungen für ereignisdiskrete Systeme; Speicherprogrammierbare Steuerungen und Gerätekonfiguration; SPS-Programmierung nach IEC 61131-3 mit Schwerpunkt Funktionsbausteinsprache (FBS), Strukturierter Text (ST) und Ablaufsprache (AS)</p> <p>Praktikum SPS: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert alle Programmiersprachen der IEC61131-3 (AWL, KOP, FUP, AS, ST) behandelt und für verschiedene Aufgabenstellungen in TIA Portal (Siemens) realisiert.</p> <p>Vorlesung Sicherheitstechnik: Einführung, Begriffe, Definitionen, Grundlagen, Methodenübersicht und -einsatz, PAAG/HAZOP (Prognose, Auffinden der Ursache, Abschätzen der Auswirkungen, Gegenmaßnahmen / Hazard and Operability) , FTA (Fehlerbaumanalyse), ETA (Ereignisbaumanalyse), technische Zuverlässigkeit, Ausfallraten; Explosionsschutz durch Eigensicherheit</p> <p>Praktikum Sicherheitstechnik: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung „SPS und Sicherheitstechnik“ (Teil Sicherheitstechnik) zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert folgende Themengebiete behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitslevel von Sicherheitsfunktionen gemäß EN ISO 13849 und EN IEC 62061 bestimmen und verifizieren • Anwendung von Sicherheitssteuerungen • Auslegung von Schutz- und Warnbereichen
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>SPS: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, produktionstechnische Systeme und Anlagen der Prozessindustrie wie auch der Fertigungsindustrie zu analysieren, einfache Steuerungen zu entwerfen und diese in Speicherprogrammierbaren Steuerungen umzusetzen.</p> <p>Sicherheitstechnik: Die Studierenden sind nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums (Testat) in der Lage, Sicherheitslevel von Sicherheitsfunktionen gemäß EN ISO 13849 und EN/IEC 62061 zu bestimmen und zu verifizieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, einfache Applikationen (z.B. mit Muting und Schutzfeldumschaltung) mittels Sicherheitssteuerungen zu erstellen und Schutz- und Warnbereiche von trennenden und nichttrennenden Schutzeinrichtungen auszulegen, in Betrieb zu nehmen und zu konfigurieren.</p>

	Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, das erlernte Wissen wesentlicher allgemeiner Grundlagen der fehlersicheren Kommunikation über Standardfeldbusse (ASisafe, SafetyNet) zu reproduzieren, zu erläutern und anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, einfache Lösungen mit Feldbussystemen in Sicherheitsanwendungen zu konzipieren, kleinere Programme zu entwickeln, zu testen und praxisnah in Betrieb zu nehmen.
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse der Mathematik, der Elektrotechnik und der Regelungstechnik sind erforderlich, allgemeine Kenntnisse der Elektrotechnik, Physik, Sensortechnik und Aktorik (pneumatisch und elektrisch) sind wünschenswert.
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) „Sicherheitstechnik“
Literaturempfehlung:	Dose: Explosionsschutz durch Eigensicherheit, Vieweg Gräf: Maschinensicherheit auf Grundlage der europäischen Sicherheitsnormen, Hüthig John, Tiegelkamp: SPS-Programmierung mit IEC 61131-3, Springer Litz: Grundlagen der Automatisierungstechnik, Oldenbourg Lunze: Automatisierungstechnik – Methoden für die Überwachung und Steuerung kontinuierlicher und ereignisdiskreter Systeme, De Gruyter Oldenbourg Wellenreuther, Zastrow: Automatisieren mit SPS – Theorie und Praxis, Springer Vieweg Worthoff: Anlagensicherheit in der Verfahrenstechnik, Shaker
Anmerkungen:	Keine

A 4: Aktorik

Lehrveranstaltung:		Aktorik		Prüfungsnummer: 20041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	2	SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Gottkehaskamp
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Mathematische Modellierung von Bewegungs- und Stellvorgängen, Grundlagen der elektromechanischen Energiewandlung, Aufbau und Betriebsverhalten von Asynchron-, Synchron- und Gleichstrommaschinen, Leistungselektronik, Gleichrichter, Gleichstromsteller, Wechselrichter
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, die Hardware-Komponenten (Getriebe, elektrische Maschinen und leistungselektronische Stellglieder) eines elektrischen Antriebssystems bezüglich ihrer Eignung für antriebstechnische Aufgaben auszuwählen sowie ihre technischen und wirtschaftlichen Eigenschaften abzuschätzen und zu beurteilen.
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Fischer: Elektrische Maschinen, Hanser Vogel: Elektrische Antriebstechnik, Hüthing Böhm: Elektrische Antriebe, Vogel Roseburg: Lehr- und Übungsbuch elektrische Maschinen und Antriebe, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Jäger, Stein: Leistungselektronik, VDE-Verlag
Anmerkungen:	Keine

A 5: Kommunikationssysteme

Lehrveranstaltung:		Kommunikationssysteme		Prüfungsnummer: 20051
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Haehnel
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Begriffe und Benennungen der prozessnahen Kommunikation mit Feldbussystemen; Aufbau, Funktionsweise und Technologie von Feldbussystemen, Programmierung und Anwendungen</p> <p>Echtzeit-Ethernet-Systeme für die Industrieautomation (z.B. PROFINET)</p> <p>Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Feldbussysteme und Industrial Ethernet behandelt.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Es werden Fähigkeiten und wesentliche Grundlagen zur zentralen und dezentralen Kommunikation mit Feldbussystemen und Echtzeit-Ethernet-Systemen erworben. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, vorhandene prozessnahe Kommunikationssysteme und -strukturen zu analysieren, zu verstehen und zu modifizieren sowie einfache Anwendungen zu entwickeln und entsprechende Lastenhefte zu verfassen. Sie sind befähigt, basierend auf einer Analyse der Kommunikationsaufgabe, geeignete Echtzeit-Kommunikationssysteme für den Betrieb in Automatisierungsanlagen anzuwenden und zu parametrieren.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums können die Studierenden einfache Anwendungen mit beispielhaften Kommunikationssystemen (Feldbussysteme und Systeme auf der Basis von Industrial Ethernet) unter Beachtung der Anwendungseigenschaften konzipieren, konfigurieren und in Betrieb nehmen. Die Studierenden sind in der Lage, Strukturen der dezentralen Automatisierung zur rechnergestützten Produktion und darauf basierende betriebsorganisatorische Lösungen zu verstehen, diese selbst anzupassen und auszulegen. Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, das in der Vorlesung erlernte Wissen wesentlicher Grundlagen der prozessnahen Kommunikation über Standardfeldbusse und Industrial Ethernet zu reproduzieren, zu erläutern und anzuwenden.</p>
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik, Sensortechnik, Aktorik (pneumatisch und elektrisch) sowie Softwareentwicklung, Informatik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur 60 (Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	<p>Reißenweber: Feldbussysteme zur industriellen Kommunikation, Oldenburg</p> <p>Langmann, Haehnel: Taschenbuch der Automatisierungstechnik, Abschnitt Kommunikation, Hanser</p> <p>Scherff, Haese, Wenzek, Hagen: Feldbussysteme in der Praxis, Springer</p> <p>Badach u.a.: Technik der IP-Netze, Hanser</p> <p>Gollub: Messen, Steuern und Regeln mit TCP/IP, Franzis</p> <p>Walter: Embedded Internet in der Industrieautomation, Hüthig</p>
Anmerkungen:	Keine

A 6: Prozessleittechnik

Lehrveranstaltung:		Prozessleittechnik		Prüfungsnummer: 20061
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Protogerakis
Seminar: (S)	2			
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Architekturprinzipien und Informationsstrukturen in der Prozessleittechnik, Elemente einer prozessleittechnischen Anlage, Grundlagen der Mensch-Maschine-Kommunikation, SCADA-, Echtzeit-, Prozessvisualisierungs- und HMI-Systeme
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden die grundlegenden Komponenten und Funktionen von Prozessleit- und Prozessbediensystemen benennen und voneinander abgrenzen. Sie können die Leistung ausgewählter Systeme einschätzen, ein geeignetes System in Abhängigkeit vom Gesamtkonzept einer automatisierten Anlage auswählen und dieses konfigurieren und abschließend evaluieren.
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik, Informatik und Softwareentwicklung, Regelungstechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Winter und Thieme: Prozessleittechnik in Chemieanlagen, Europa Lehrmittel Verlag Polke: Prozessleittechnik, Oldenbourg Langmann: Taschenbuch der Automatisierung, Auflage 3, Hanser Johannsen: Mensch-Maschine-Systeme, Springer Bindel und Hofmann: Aufbau des R&I-Fließschemas nach DIN 19227 und DIN EN 62424; in: R&I-Fließschema, 21–51. essentials. Springer Vieweg, https://doi.org/10.1007/978-3-658-15559-9_3 Grundlagen für Echtzeitsysteme in der Automatisierung; in: Echtzeitsysteme, 1–130. eXamen.press. Springer, https://doi.org/10.1007/3-540-27416-2_1
Anmerkungen:	Keine

A 7: Robotik

Lehrveranstaltung:		Robotik		Prüfungsnummer: 20071
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Haehnel
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Begriffe und Benennungen der Robotik; Aufbau, Funktionsweise und Programmierung von Industrierobotersystemen sowie intelligenter Peripherie; Grundlagen der Handhabungs- und Montagetechnik: Bewegungseinrichtungen, Zuführeinrichtungen, Speichereinrichtungen, Kontrolleinrichtungen, Verkettungssysteme, Montagesystemprinzipien, Greifertechnologien</p> <p>Praktikum: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung Robotik praktisch anzuwenden. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums sind die Studierenden in der Lage, Anwendungen mit Industrierobotern und intelligenten mechatronischen Systemen zu projektieren, zu prüfen, zu programmieren und in Betrieb zu nehmen. Sie vermögen ihr in der Vorlesung erworbenes Wissen auch hinsichtlich Schutzeinrichtungen, Bewegungseinrichtungen, Zuführeinrichtungen, Speichereinrichtungen, Kontrolleinrichtungen, Verkettungssysteme, Montagesystemprinzipien und Greifertechnologien für Industrierobotersysteme praktisch anzuwenden.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Es werden Fähigkeiten und wesentliche Grundlagen der Robotertechnik und Handhabungstechnik mit dem Fokus Montagetechnik sowie der dazugehörigen Steuerungstechnik erworben. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einfache Anwendungen mit Industrierobotern und intelligenten mechatronischen Systemen zu konzipieren, zu programmieren und in Betrieb zu nehmen. Es werden hierbei Lösungskompetenzen für komplexe, interdisziplinäre Problemstellungen erworben. Zusätzlich werden Qualifikationen erarbeitet, die das spätere Arbeiten im Beruf charakterisieren, wie etwa das produktbezogene, ziel- und zeitorientierte Arbeiten, die Vermittlung technologischer Konzepte an Dritte und die Präsentation von Arbeitsergebnissen.</p> <p>Praktikum: Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, das in der Vorlesung erlernte Wissen wesentlicher Grundlagen der Robotik und rechnergesteuerter, peripherer mechatronischer Systeme zu reproduzieren, zu erläutern und anzuwenden. Es werden hierbei theoretische und praktische Lösungskompetenzen für komplexe, interdisziplinäre Problemstellungen erworben.</p>
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse in: Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Sensortechnik, Aktorik (pneumatisch und elektrisch) sowie Softwareentwicklung
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (60 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	<p>Weber: Industrieroboter, Hanser</p> <p>Langmann, Haehnel: Taschenbuch der Automatisierungstechnik, Hanser</p> <p>Hesse: Fertigungsautomatisierung, Vieweg</p> <p>Konold, Reger: Praxis der Montagetechnik, Vieweg</p> <p>Haun: Handbuch Robotik, Programmieren und Einsatz intelligenter Roboter, Springer</p>
Anmerkungen:	Keine

--

E: Vertiefungsrichtung Elektrische Energietechnik

E 1: Elektrische Maschinen

Lehrveranstaltung:		Elektrische Maschinen		Prüfungsnummer: 30011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Elektrische Energietechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	4 u. 5 / Dual 6 u. 7	
Vorlesung: (V)	5	WS:	X	
Übung: (Ü)	2	SS:	X	
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Gottkehaskamp	
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p>Elektrotechnische Grundlagen: Leistung, Dreiphasensysteme; Grundlagen elektromechanischer Energiewandler: Physikalische Grundlagen, Magnetische Felder, Induktivitäten, Kraftberechnung, Aufbau und Werkstoffe, Normung Elektrischer Maschinen (Bauformen, Schutzarten, Betriebsarten), Berechnungsmethoden: Luftspaltfelder, magnetischer Kreis, Streufelder Drehfeldwicklungen: Aufbau und Analyse dreisträngiger Drehfeldwicklungen, Drehfeldwicklungen beliebiger Strangzahl, Asynchronmaschine: Grundwellentheorie, Ersatzschaltbild, Leistungsbilanz und Drehmoment, Drehzahlstellung, Synchronmaschine: Funktionsweise Stationärer Betrieb, Gleichstrommaschine: Stromwendewicklungen, Luftspaltfelder, Kommutierung, stationärer Betrieb, Transformator: Einphasentransformator, Drehstromtransformator</p> <p>Praktikum: Das Praktikum basiert im Wesentlichen auf dem multimedialen Lernsystem Unitrain der Firma Lucas Nülle. Die Studierenden lernen die physikalischen Grundlagen, die Wirkungsweise, Eigenschaften und Grundsaltungen unterschiedlicher Maschinen kennen. In vielen Experimenten werden Maschinen in Betrieb genommen, die elektrischen Größen mit Multimeter und Oszilloskop gemessen, Steuergeräte eingestellt und es wird der sichere Umgang mit elektrischen Maschinen vertieft. Die erfolgreiche Teilnahme an den Versuchen ist Voraussetzung für das Bestehen des Moduls.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls grundlegende Kenntnisse in der Funktionsweise elektro- magnetischer Energiewandler. Sie sind in der Lage, einfache analytische Auslegungsberechnungen durchzuführen sowie das Betriebsverhalten elektrischer Maschinen zu berechnen und zu beurteilen.
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Müller: Grundlagen elektrischer Maschinen Müller: Theorie elektrischer Maschinen Vogt: Berechnung elektrischer Maschinen Fischer: Elektrische Maschinen, Hanser
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (2V, 1Ü, 1P) und SS (3V, 1Ü)

E 2: Hochspannungstechnik & EMV

Lehrveranstaltung:		Hochspannungstechnik & EMV		Prüfungsnummer: 30021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Elektrische Energietechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 u. 5 / Dual 6 u. 7
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)	2	SS:		X
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Adolph
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p>Der Themenschwerpunkt liegt im ersten Teil auf der Elektromagnetischen Verträglichkeit. Zum Verständnis von Grenzkurven wird die Einhüllende von Frequenzspektren mathematisch abgeleitet und der Störabstand veranschaulicht. Die Problematik von Oberschwingungen in elektrischen Netzen und deren Auswirkung in den unterschiedlichen Netzformen werden besprochen. Die Verbindung zur Hochspannungstechnik wird u.a. über die Themen Überspannungs- und Blitzschutz sowie Schaltvorgänge hergestellt. Über das Störquellen-Störsenken-Modell werden die einzelnen Kopplungswege beschrieben und entsprechende Gegenmaßnahmen erarbeitet. In praktischen Versuchen zur EMV-Impulsprüfung, zu EMV-HF-Prüfungen und zu Oberschwingungen und Powerquality wird die Anwendung von EMV-Messverfahren vermittelt.</p> <p>Der Themenschwerpunkt im zweiten Teil liegt im Bereich der Hochspannungstechnik, insbesondere bei den Themen Elektrische Felder, Physik des Gasdurchschlags, Durchschlag in flüssigen und festen Isolierstoffen, Grundlagen hochspannungstechnischer Konstruktionen, Hochspannungsprüf- und -messtechnik. Es gibt Praktikumsversuche zur Erzeugung und Messung hoher Wechselspannung und Stoßspannung, Teilentladungsmessung und Verlustfaktorbestimmung.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls befähigt, elektromagnetische Phänomene messtechnisch zu erfassen und zu bewerten. Die Kopplungswege und Störursachen können identifiziert werden. Grundkenntnisse über entsprechende Gegenmaßnahmen wie Filter, Entkopplung und Schirmung sind vorhanden. Einfache transiente Vorgänge auf Kabeln und Leitungen können berechnet und analysiert werden. Die Studierenden haben Grundkenntnisse der gesetzlichen Grundlagen, Konformitätsbewertungsverfahren (CE-Kennzeichnung) und der spezifischen Normen. Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Blitzschutz- und EMV-Konzepte zu erarbeiten. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über elektrische Feldverteilungen. Sie sind befähigt, die elektrische Festigkeit von Gasen, flüssigen und festen Isolierstoffen zu erklären und entsprechende hochspannungstechnische Konstruktionen zu verstehen und zu bewerten. Sie sind in der Lage, hochspannungstechnische Prüfaufbauten zu konzipieren und zu dimensionieren und die ermittelten Ergebnisse zu interpretieren.</p> <p>Praktikum Hochspannungstechnik & EMV I: Nach erfolgtem Praktikum (Testat) können die Studierenden die grundlegenden EMV-Gesetze und -Vorschriften zur Messung und Reduzierung von feld- und leitungsgeführten Störgrößen anwenden. Sie sind in der Lage, einfache Versuche der Störmesstechnik zu verstehen, selbstständig im Labor sicher durchzuführen und die Versuchsergebnisse zu interpretieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, einfache Problemstellungen aus den Bereichen Überspannungsschutz und EMV-gerechter Schaltungsaufbau zu analysieren und zu lösen. Sie sind in der Lage, Messungen zur EMV durchzuführen und quantitative Maßnahmen zur Reduzierung</p>

	<p>von Störgrößen zu berechnen. Sie können ein Prüfprotokoll führen und verstehen die Bedeutung reproduzierbaren Arbeitens im Labor.</p> <p>Praktikum Hochspannungstechnik & EMV II: Nach erfolgtem Praktikum (Testat) kennen die Studierenden die Vorschriften zur sicheren Arbeitsweise mit Hochspannung im Labor sowie die auftretenden Gefahrenquellen und sind befähigt, diese anzuwenden. Sie sind in der Lage, grundlegende Versuche zur Erzeugung und Messung von Hochspannung zu verstehen, selbstständig im Labor sicher durchzuführen und die Versuchsergebnisse zu interpretieren. Des Weiteren sind sie befähigt, einfache Problemstellungen aus den Bereichen Isolationskoordination, Teilentladungen und Konstruktion von Hochspannungsbauteilen selbstständig zu analysieren und zu lösen. Sie sind in der Lage, Messungen zum Nachweis der dielektrischen Festigkeit, des Verlustfaktors und von Teilentladungen durchzuführen, die Ergebnisse zu beurteilen und Maßnahmen zur Konstruktion von hochspannungstechnischen Bauteilen vorzuschlagen. Sie können ein Prüfprotokoll erstellen und verstehen die Bedeutung rückführbarer Messergebnisse im Labor.</p>
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik I und II. Mathematische Grundlagen der Fourier-Reihenentwicklung und deren Anwendung, Physik und Werkstoffe der Elektrotechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) „Hochspannungstechnik“ und Bestandenes Praktikum (Testat) „EMV“
Literaturempfehlung:	Schwab: Elektromagnetische Verträglichkeit, Springer Peier: Elektromagnetische Verträglichkeit, Hüthig Buch Verlag Gonschorek, Singer: Elektromagnetische Verträglichkeit, Teubner Küchler: Hochspannungstechnik, Springer Beyer, Boeck, Möller, Zaengl: Hochspannungstechnik, Springer
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (2V, 1Ü, 1P) und SS (2V, 1Ü, 1P)

E 3: Elektrische Energieversorgung

Lehrveranstaltung:		Elektrische Energieversorgung		Prüfungsnummer: 30031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Elektrische Energietechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 u. 5 / Dual 6 u. 7
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)	2	SS:		X
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Arlt
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p>Konventionelle Kraftwerkstechnik, d.h. Aufbau und Wirkungsweise von Wasserkraftwerken, Dampfkraftwerken auf fossiler Basis und bei Einsatz von Kernkraft, Gasturbinen; Regenerative Energiewandlung auf Basis von Wind und Solarenergie, Kraftwerksregelung, Selektivschutztechnik, Einsatz von Kraftwerken im Netzbetrieb; Aufbau der Energienetze, Netzformen, Drehstrom- und Hochspannungsgleichstrom-Übertragung, Übertragungsmittel (Freileitungen, Kabel, Transformatoren, Drosseln, Kondensatoren, Kompensationsanlagen), Schaltgeräte und -anlagen, Sternpunktbehandlung in Drehstromnetzen, Netzberechnungen, Leitungsberechnungen von Hoch- und Höchstspannungsanlagen, Kurzschlussberechnungen, Netzrückwirkungen verschiedener Anlagen, Schutzmaßnahmen nach VDE 0100.</p> <p>Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Schutzmaßnahmen nach VDE 0100, Hochspannungsgleichstromübertragung, Erdschluss bei verschiedenen Sternpunktbehandlungen, Fernleitung und deren Kompensation, Windkraftanlage, Leistungsflusssteuerung in der elektrischen Energieversorgung, Leistungs- und Frequenzregelung und digitaler Generatorschutz behandelt.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Kenntnisse über technische und physikalische Grundlagen und die dazugehörige technische Umsetzung in elektrischen Kraftwerken. Sie haben Kenntnisse über den Aufbau der Energienetze und das Zusammenwirken der Betriebsmittel. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden beurteilen, ob die nach VDE 0100 geforderten Bestimmungen in elektrischen Anlagen eingehalten werden. Die Studierenden sind in der Lage, eine Erdschlusslöschspule auf den aktuellen Schaltzustand des Netzes abzustimmen. Ferner können die Studierenden durch Einsatz eines Regeltransformators die Leistungsflussverteilung beeinflussen. Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, die Funktionsweise einer Windkraftanlage mit doppelt gespeister Asynchronmaschine zu verstehen. Die Studierenden können die Einstellwerte für den Generatorschutz berechnen und die Parametrierung des Generatorschutzes bestimmen. Ferner können sie beurteilen, unter welchen Betriebsbedingungen der Fernleitung ein störungsfreier Betrieb möglich ist.</p>
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur-empfehlung:	Heuck, Dettmann: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Oeding, Oswald: Elektrische Kraftwerke und Netze, Springer Clemens, Rothe: Schutztechnik in Elektroenergiesystemen, Verlag Technik
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (2V, 1Ü, 1P) und SS (2V, 1Ü, 1P).

E 4: Leistungselektronik & Antriebsregelung

Lehrveranstaltung:		Leistungselektronik & Antriebsregelung		Prüfungsnummer: 30041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Elektrische Energietechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	4 u. 5 / Dual 6 u. 7	
Vorlesung: (V)	4	WS:	X	
Übung: (Ü)	2	SS:	X	
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:	Wrede	
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p><u>Leistungshalbleiter:</u> Aufbau, Eigenschaften und Anwendungen von Halbleiterventilen</p> <p><u>Netzgeführte Stromrichter:</u> dreipulsige Mittelpunkt- und Brückenschaltung (M3, B6), höherpulsige Schaltungen</p> <p><u>Gleichspannungswandler:</u> Tiefsetz-, Hochsetz- und Hoch-Tiefsetzsteller</p> <p><u>Selbstgeführte Stromrichter:</u> Wechselrichter mit eingepprägter Spannung (UWR) und eingepprägtem Strom (IWR)</p> <p><u>Raumzeiger:</u> Raumzeigertransformation und -darstellung</p> <p><u>Steuerverfahren für UWR:</u> Grundfrequenz- und Mehrfachtaktung, Pulsweiten- und Raumzeigermodulation (PWM, RZM)</p> <p><u>Netzurückwirkungen und EMV:</u> Steuerblindleistung, Strom- und Spannungsüberschwingungen, EMV</p> <p><u>Antriebsregelungen:</u> Regelung von Gleichstrom-, permanenterregter Synchron- und Asynchronmaschine</p> <p><u>Modellierung und Simulation:</u> Modellierung und Simulation von Antriebssystemen bestehend aus leistungselektronischem Stromrichter (Stromrichterschaltung, Steuerverfahren und Regelung) und elektrischer Maschine</p> <p>Praktikum: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert folgende Themengebiete behandelt: Schaltverhalten von Leistungshalbleitern, netz- und selbstgeführte Stromrichterschaltungen, Gleichstromsteller, Modulationsverfahren für Frequenzumrichter, Antriebsregelung von Synchron- und Asynchronmaschine</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Studierende sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen/Arbeitsweisen moderner leistungselektronischer Schaltungen zu beschreiben, • geeignete Stromrichter für entsprechende Anwendungen auszulegen, • Aufbau und Regelungen unterschiedlicher Antriebssysteme zu beurteilen, • Modelle elektrischer Antriebssysteme aufzubauen und deren stationäres und dynamisches Verhalten zu simulieren. <p>Praktikum: Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden leistungselektronische Schaltungen aufbauen und in Betrieb nehmen, Steuerungen und Regelungen von Stromrichtern richtig parametrieren sowie Regelungsverfahren für unterschiedliche elektrische Maschinen beschreiben.</p>
Vorkenntnisse:	Mathematik, Grundlagen der Elektrotechnik, Bauelemente, Regelungstechnik (für Antriebsregelung im 2. Teil der Vorlesung bzw. im 5. Fachsemester)
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)

Literatur-empfehlung:	Specovius: Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg (e-book)
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (2V, 1Ü, 1P) und SS (2V, 1Ü, 1P).

--

M: Vertiefungsrichtung Mikroelektronik

M 1: Halbleitergrundlagen

Lehrveranstaltung:		Halbleitergrundlagen		Prüfungsnummer: 50011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	3	WS:		
Übung: (Ü)		SS:		X
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Licht / Rieß
Seminar: (S)				
Summe:	5	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	75
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	80

Inhalt:	<p>CMOS-Logik, einfache Logikschaltungen und Logiksimulation Theorie und Praxis der verfahrenstechnischen Grundlagen der Halbleiterprozesse:</p> <p>Hierzu zählen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Vakuumtechnik • Reaktionsmechanismen und Prinzipien • Ätztechniken • Leiterplattenstrukturierung <p>Praktikum: Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Vakuumtechnik, chemische Reaktionsmechanismen und Leiterplattentechnik behandelt.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls folgende Qualifikationen: Sie verstehen die Funktionsweise des Metall-Oxid-Silizium-Transistors und können die zugehörigen Modelle anwenden. Unter Nutzung des nMOS- und pMOS-Transistors können sie komplexe kombinatorische und sequentielle CMOS-Gatter synthetisieren sowie gegebene Gatter evaluieren. Sie können durch entsprechende Verschaltung einfache Logikschaltungen analysieren, synthetisieren und simulieren. Sie können die theoretischen Kenntnisse im Schaltungssimulator SPICE praktisch umsetzen. Sie kennen die grundlegenden Verfahrenstechniken, die in der Halbleitertechnik ihre Anwendung finden. Sie haben fundierte Kenntnisse bei dem Einsatz der Verfahren und der physikalischen und chemischen Wirkungsweise. Sie sind sicher im Umgang und in der Handhabung flüssiger und fester Medien, die in der Verfahrenstechnik benötigt werden, und kennen die Prinzipien der Arbeits- und Chemiesicherheit.</p> <p>Praktikum: Die Studierenden kennen die Vorschriften zur sicheren Arbeitsweise im Labor sowie die auftretenden Gefahrenquellen. Sie sind in der Lage, einfache Versuche der allgemeinen Verfahrenstechnik zu verstehen, selbstständig im Labor sicher durchzuführen und die Versuchsergebnisse zu interpretieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, einfache Problemstellungen aus den Bereichen optische Spektroskopie, chemische Trennungs- und Analyseverfahren und Elektrochemie selbstständig zu analysieren und zu lösen. Sie sind in der Lage, chemische Konzentrationsberechnungen durchzuführen. Sie können ein Laborbuch führen und verstehen die Bedeutung sauberen und sicheren Arbeitens im Labor.</p>
Vorkenntnisse:	Boolesche Algebra, Digitaltechnik, elektronische Bauelemente Grundlagen der Elektrotechnik I, Mathematik I, Physik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)

Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Tietze,Schenk: Halbleiterschaltungstechnik, Springer Weste, Eshraghian: Principles of CMOS VLSI Design, Addison-Wesley Pfestorf: Chemie – Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, Verlag Harri Deutsch
Anmerkungen:	Keine

M 2: Halbleiterfertigung

Lehrveranstaltung:		Halbleiterfertigung		Prüfungsnummer: 50021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 u. 5 / Dual 6 u. 7
Vorlesung: (V)	4	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		X
Praktikum: (P)	4	Dozent/in:		Licht / Fülber
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<p>Theorie und Praxis der Halbleitertechnologien zur Fertigung von integrierten Schaltkreisen in der Mikroelektronik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kristalline und amorphe Halbleiterwerkstoffe • Schichttechniken insbesondere Oxidation, Abscheidung, Metallisierung, Schleuderbeschichtung • Fotolithografie • Ätz- und Reinigungstechnologien (trocken und nass) • Dotiertechniken • Halbleitermetrologie, Wafertest • Defektdichte und Partikelmesstechnik • Grundlagen der Volumenmikromechanik • Basiswissen Prozessstabilität, Qualitätskontrolle • Grundbegriffe der Fertigungssteuerung • Werkstoffe der Mikrosystemtechnik • Statistische Methoden in der Versuchsplanung und Fertigungssteuerung
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls folgende Qualifikationen:</p> <p>Sie kennen die grundlegenden Fertigungstechnologien der Halbleiterfertigung und der Mikrosystemtechnik und deren Anwendung. Auf der praktischen und methodischen Seite sind sie in der Lage, Halbleiterbauelemente für ICs selbstständig herzustellen und elektrisch zu charakterisieren. Sie sind sicher im Umgang und in der Handhabung flüssiger und gasförmiger Medien, die in der Halbleiterfertigung benötigt werden, und kennen die Prinzipien der Arbeits- und Chemiesicherheit. Erfolgreiche Absolventen/innen beherrschen in der Praxis grundlegende Halbleiterprozesse und Geräte und das notwendige Mess- und Inspektionsequipment.</p>
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Hilleringmann: Silizium-Halbleitertechnologie, Vieweg und Teubner Widmann, Mader, Friedrich: Technologie hochintegrierter Schaltungen, Springer Gerlach, Dötzel: Einführung in die Mikrosystemtechnik, Hanser
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt: WS (2V, 2P) und SS (2V, 2P).

M 3: Mikroelektronik

Lehrveranstaltung:		Mikroelektronik		Prüfungsnummer: 50031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	4 u. 5 / Dual 6 u. 7	
Vorlesung: (V)	4	WS:	X	
Übung: (Ü)	3	SS:	X	
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Fülber	
Seminar: (S)				
Summe:	8	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	120
Leistungspunkte:	10		Selbststudium/h:	180

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Mikroelektronik: Von den Halbleiterphysikalischen Grundlagen bis zur Anwendung in integrierten Schaltkreisen • Poisson-Gleichung, Ladungstransport, Kontinuitätsgleichung, Diffusion- und Driftströme, pn-Übergang, Bändermodell, Shockley-Gleichung und reale Halbleiter-Diode • Bauformen und Anwendungen von Dioden • Bipolare und unipolare Bauelemente: Bipolartransistor, Funktionsweise und Transistormodelle, Korrekturen zum idealen Verhalten • Feldeffekttransistor mit Varianten • CMOS und C²MOS mit Grundschaltungen • Grundzüge der Gatterlogik und Simulation • Grundlegende physikalische Einflussparameter und Störgrößen • Temperaturabhängigkeit und Schaltverhalten von Bauelementen • Schaltungselemente der Integrationstechnik <p>Praktikum: Im Praktikum (Präsenz: 1 h/Woche = 15 h Nach-/Vorbereitung; 1h/Woche = 15 h) lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden.</p> <p>Insbesondere werden anwendungsorientiert die folgenden Themengebiete behandelt: 1. Diode Sperrichtung, 2. Diode Flussrichtung, 3. Transistor Stromverstärkung Normalbetrieb, 4. TTL Invert, Schaltvorgänge, 5. Schottky, Freilaufdiode, 6. Pn-Übergang unter Lichteinstrahlung, Sonnensimulator. Die Ausarbeitung der Messergebnisse erfolgt in der Nachbereitung. Das Testat wird bei Vorlage von 6 Ausarbeitungen erteilt.</p> <p>Die sechs Praktikumsversuche ergänzen die Vorlesung: Versuche 1-4 sind zeitlich auf die Vorlesung im Sommersemester exakt abgestimmt (Verschiebung maximal 1 Woche), Versuche 5-6 werden inhaltlich erst im Wintersemester behandelt (also aus organisatorischen Gründen asynchron).</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls fundierte Kenntnisse der Vorgänge in einem Halbleiterbauelement. Absolventen/innen sind in der Lage, eine qualifizierte Ingenieur Tätigkeit in der Entwicklung mikroelektronischer Schaltungen und ICs und deren Anwendung auszuüben: Sie können aus fundamentalen Größen Felder und Ströme in Dotierstrukturen berechnen. Sie besitzen fundierte Kenntnisse von Aufbau, Funktion, Eigenschaften und Einsatz der wichtigsten mikroelektronischen Bauelemente. Sie verstehen den Transistoreffekt in verschiedenen Bauelementen und besitzen grundlegende Kenntnisse über Simulation und Schaltungsentwurf. Sie können integrierte Schaltungen (CMOS) analysieren und besitzen vertiefte Kenntnisse zu grundlegenden physikalischen Einflussparametern und Störgrößen.</p>

	Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden die Basisschaltungen und Bausteine der Mikroelektronik vermessen, analysieren und im Detail verstehen. Sie vermögen ihr Wissen hinsichtlich Bauelementen auf unbekannte Schaltungen zu transferieren und sind in die Lage, die Funktionsweise von Bauelementen zu beurteilen als Grundlage für die eigene Entwicklungstätigkeiten.
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik I, Mathematik I, Bauelemente
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literaturempfehlung:	Möschwitzer: Grundlagen der Halbleiter und Mikroelektronik I: Elektronische Halbleiterbauelemente, Hanser Tille, Schmitt-Landsiedel: Mikroelektronik, Springer Göbel: Einführung in die Halbleiterschaltungstechnik, Springer Hoffmann: VLSI-Entwurf, Oldenbourg, Cordes, Waag, Heuck: Integrierte Schaltungen, Pearson Studium
Anmerkungen:	Die zweisemestrige Veranstaltung ist wie folgt aufgeteilt : WS (2V, 2Ü) und SS (2V, 1Ü, 1P). Beginn des Praktikums und der Vorlesung im Sommersemester.

M 4: Aufbau- und Verbindungstechnik

Lehrveranstaltung:		Aufbau-, Verbindungs- & Kühltechnik		Prüfungsnummer: 50041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Licht
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Theorie und Praxis der Materialien und Prozesse für die Aufbau- und Verbindungstechnik in der Mikroelektronik</p> <p>Hierzu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lötprozesse (Reflow, SMD und Wellenlötung) • Drahtverbindungstechnik (Ultraschallverbindung, Thermokompression) • Klebprozesse • Abdeckungen und Moldprozesse • Kunststoffe für die Gehäuse • Lote, Drahtmaterialien und Moldmassen • Leiterplattenherstellung • Hierarchien in der AVT-Entwicklung • Materialien und Materialkombination in der AVT • Flip-Chip und BGA-Technik • Signalverteilung • Mehrlagenverdrahtung und neue Leiterplattentechnik • Kühlungstechnik • Zuverlässigkeitsaspekte <p>Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Löten, Drahtbonden und Prüfung der Dauerstabilität behandelt.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls folgende Qualifikationen:</p> <p>Sie kennen die grundlegenden Fertigungstechnologien für die Aufbau- und Verbindungstechnik eines elektronischen Bauelementes. Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse bei dem Einsatz der Technologien und können die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Technologien einordnen und bewerten. Auf der praktischen und methodischen Seite sind sie in der Lage, Aufbau- und Verbindungsprozesse selbstständig herzustellen und technologisch zu bewerten und zu charakterisieren. Erfolgreiche Absolventen/innen beherrschen in der Praxis grundlegende Prozesse der Aufbau- und Verbindungstechnik und haben eine gute Kenntnis der verwendeten Materialien und der Messtechnik. Die Studierenden kennen die Vorschriften zur sicheren Arbeitsweise im Labor sowie die auftretenden Gefahrenquellen. Sie sind in der Lage, einfache Versuche der Aufbau- und Verbindungstechnik zu verstehen, selbstständig im Labor sicher durchzuführen und die Versuchsergebnisse zu interpretieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, einfache Problemstellungen aus den Bereichen Drahtbonden, Weichlöten und Bewertung der Zuverlässigkeit in der Elektrotechnik selbstständig zu interpretieren und zu lösen. Sie sind in der Lage, Verbindungsprozesse zu beurteilen und durchzuführen. Sie können einen Laborbericht verfassen und verstehen die Bedeutung sauberen und sicheren Arbeitens im Labor.</p>
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Elektrotechnik I, Mathematik I, Physik
Prüfungsform und	Klausur (90 Min.)

Prüfungsdauer:	
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literaturempfehlung:	Gerlach, Dötzel: Einführung in die Mikrosystemtechnik, Hanser Klein: Weichlöten in der Elektronik, Leuze-Verlag Cordes, Waag, Heuck: Integrierte Schaltungen Verlag: Pearson Studium
Anmerkungen:	Keine

M 5: Mikroelektronische Sensoren

Lehrveranstaltung:		Mikroelektronische Sensoren		Prüfungsnummer: 50051
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	4 / Dual 6	
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:	X	
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Scheubel	
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Einführung in die Sensorik, Basistechnologien der Sensorik/Aktorik, Temperatursensoren, Kraft- und Drucksensoren, Magnetfeldsensoren, Kapazitive Sensoren, Optische Sensoren, Feuchte Sensoren, Chemische Sensoren
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, sich mit der Schaltungsentwicklung und dem Aufbau der Hardware zu beschäftigen. Sie vermögen ihr Wissen hinsichtlich der industriellen Ultraschall-Messtechnik anzuwenden.</p> <p>Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Insbesondere werden anwendungsorientiert die Themengebiete Ultraschall-Sensorik, Schaltungsaufbau und Layout, Löttechnik und praktische Messtechnik mit dem Oszilloskop behandelt. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden die Grundlagen der Ultraschall-Sensorik anwenden und elektronische Schaltungen aufbauen und testen.</p>
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Schaumburg: Sensoren, Teubner Büttgenbach: Mikromechanik, Teubner Tietze, Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer
Anmerkungen:	Keine

M 6: Entwurf Integrierter Schaltungen

Lehrveranstaltung:		Entwurf integrierter Schaltungen		Prüfungsnummer: 50061
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Rieß
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Grundlagen des Entwurfs, der Modellierung und der Simulation digitaler Schaltungen mit VHDL
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden beherrschen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls alle wesentlichen Elemente der Sprache VHDL. Sie sind in der Lage, digitale Systeme auf Register-Transfer-Ebene als VHDL-Modelle darzustellen und zu simulieren.</p> <p>Im Praktikum lernen die Studierenden, die Inhalte der Vorlesung zweckmäßig anzuwenden. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums (Testat) können die Studierenden die Grundlagen des Entwurfs, der Modellierung und der Simulation digitaler Schaltungen mit VHDL anwenden, analysieren und im Detail verstehen. Sie vermögen ihr Wissen auf unbekannte digitale Schaltungen zu transferieren und werden in die Lage versetzt, die Funktionsweise von Schaltungen in VHDL zu beurteilen und als Grundlage für eigene Entwicklungstätigkeiten zu nutzen.</p>
Vorkenntnisse:	Boolesche Algebra, Digitaltechnik und Halbleitergrundlagen
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Lehmann, Wunder, Selz: Schaltungsdesign mit VHDL, Franzis Hunter, Johnson: Introduction to VHDL, Chapman & Hall Ashenden: The Designers Guide to VHDL, Morgan Kaufmann
Anmerkungen:	Keine

M 7: Analoge Übertragungstechnik

Lehrveranstaltung:		Analoge Übertragungstechnik		Prüfungsnummer: 50071
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Rieß
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Grundlagen analoger Signale und Systeme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reelle und komplexe Fourier-Reihen • Berechnung des Ausgangssignals einer gegebenen Schaltung bei gegebenem Eingangssignal durch <ul style="list-style-type: none"> - Lösung der zugehörigen Differentialgleichung - Faltung - Fourier-Transformation - Laplace-Transformation
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls die Spektren gegebener periodischer und aperiodischer Signale berechnen. Sie kennen verschiedene Lösungsverfahren zur Berechnung des Ausgangssignals einer gegebenen Schaltung bei gegebenem Eingangssignal und können die Vorteile und Einschränkungen dieser Verfahren klassifizieren und das für die gegebene Aufgabenstellung geeignete auswählen und erfolgreich anwenden.
Vorkenntnisse:	Mathematik I-III, Grundlagen der Elektrotechnik I-III
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Leon, Kiencke, Jäkel: Signale und Systeme, Oldenbourg Hoffmann: Einführung in Signale und Systeme, Oldenbourg Werner: Signale und Systeme, Vieweg und Teubner
Anmerkungen:	Keine

--

NI: Gemeinsame Module Vertiefungsrichtungen Nachrichtentechnik und Informationstechnik

NI 1: Embedded Systems I

Lehrveranstaltung:		Embedded Systems I		Prüfungsnummer: 40011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Nachrichtentechnik, Informationstechnik, Automatisierung		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	4 / Dual 6	
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:	X	
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Schaarschmidt	
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Architektur von Mikroprozessorsystemen, Unterschiede Mikroprozessor / Mikrocontroller, minimales Mikroprozessor-System, Von-Neumann-Architektur, Harvard Architektur, CISC, RISC, Speicher, Ein-/Ausgabe, Busse, Befehlsstrukturen, Befehlssatz, Datenstrukturen, Adressiermodi, Programmierung, Anwendung Anschluss von externen Geräten wie z.B. Hydraulik, Pneumatik, Elektromotoren usw. an einen Mikrocontroller
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls befähigt, Mikrocontroller für dezidierte Anwendungen (Eingebettete Systeme) nach unterschiedlichen Kriterien auszuwählen und zu programmieren. Anhand von praktischen Versuchen an Evaluationsboards mit aktuellen Mikrocontrollern und Schaltungen lernen die Studierenden im Praktikum, Programme zu erstellen, zu kompilieren und in die Mikrocontroller runterzuladen. Hierbei wird ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Hardware und Software erworben, das zur Erprobung und zur Fehlersuche unerlässlich ist.
Vorkenntnisse:	Grundlagen der Informatik III, Softwaretechnik / Software Engineering
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Schmitt: Mikrocontrollertechnik mit Controllern der Atmel AVR-RSIC-Familie, Oldenbourg-Verlag Gadre: Programming and Customizing the AVR Microcontroller, McGraw-Hill
Anmerkungen:	Keine

NI 2: Datenübertragung und Protokolle

Lehrveranstaltung:		Datenübertragung und Protokolle		Prüfungsnummer: 40021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Nachrichtentechnik, Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Frese
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Referenzmodelle für Netzwerkprotokolle • Kommunikationstechnische Grundlagen und Kommunikationsmodelle • Informationstheoretische Grundlagen und Quellencodierung • Kanalcodierung / Bitfehlererkennung und Bitfehlerkorrektur • Grundlagen der Übertragungsprotokolle • Routingprotokolle • Datendurchsatz und Flusskontrolle <p>Praktikum (nach Vorankündigung): Referenzmodelle für Netzwerkprotokolle, Netzwerktopologien/ Netzwerkanalyse, IPv4-Subnetting/-Konfiguration, CRC und Spanning-Tree-Protokoll Teilnahmevoraussetzung: Eignungstest</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Grundlagen und Verfahren von Systemen zur Übertragung von Nachrichten und Informationen • Kenntnis von Methoden zur Durchführung und Planung erfolgreicher Datenübertragungsverfahren • Grundkenntnisse der Systemtechnologie von exemplarisch ausgewählten, realisierten Übertragungs- und Kommunikationssystemen • Fähigkeit zur Anwendung der Verfahren und Methoden zur Übertragung von Nachrichten und Informationen sowie Abschätzung von deren Leistungsfähigkeit • Fähigkeit zur Konzeption eigener Datenübertragungssysteme aufgrund methodischen Wissens / Treffen der optimalen Auswahl aus bestehenden Systemalternativen für vorgesehene Anwendungen <p>Praktikum (nach Vorankündigung): Verständnis für Protokolle und Kommunikation zwischen unterschiedlichen Netzwerkschichten, Planung und Erstellung von Netzwerken (IP-Konfiguration), CRC-Rechnung zur Überprüfung einer Datenübertragung, Anwendung des Spanning-Tree-Protokolls auf ein bestehendes Netzwerk</p>
Vorkenntnisse:	Mathematische und elektrotechnische Grundlagen
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur, mündliche Prüfung (20 – 40 Min) oder besondere Prüfungsleistung Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungsvoraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur-empfehlung:	Göbel: Kommunikationstechnik, Hüthig Herter, Lörcher: Nachrichtentechnik, Hanser Werner: Nachrichtentechnik, Vieweg Pehl: Digitale und analoge Nachrichtenübertragung, Hüthig
Anmerkungen:	Keine

NI 3: Signal- und Systemtheorie

Lehrveranstaltung:		Signal- und Systemtheorie		Prüfungsnummer: 40031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Nachrichtentechnik, Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	3	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Pogatzki
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der Signaldarstellung Zeitbereich <-> Frequenzbereich, Fourier-Transformation • Einführung des Begriffs „System“ • Erläuterungen der Eigenschaften analoger, linearer, zeitinvarianter Systeme (LTI), Eigenfunktion des LTI-Systems • Dirac-Stoß • Abtastung im Zeit- und im Frequenzbereich • Darstellung des Korrelationsfilterempfangs (Matched Filter) • Übertragung von Binärsignalfolgen • Darstellung wichtiger Rauschprozesse („weißes“ Rauschen, bandbegrenzt Rauschen, thermisches Rauschen) • Untersuchung des Verhaltens linearer, zeitinvarianter Systeme bei stochastischen Eingangssignalen • Hilbert-Transformation
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls über ein fundamentales Verständnis für den Zusammenhang von Zeit- und Frequenzbereich. Sie sind in der Lage, mit Hilfe der Fourier-Transformation die statistischen Eigenschaften von Signalen und Kanälen der Kommunikationstechnik zu bewerten. Die Studierenden können Spektren üblicher Signale berechnen und deren benötigte Bandbreite bestimmen. Sie verfügen über Kenntnisse des Korrelationsempfangs und der Abtastung.
Vorkenntnisse:	Mathematik I, II und III
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungsvoraussetzungen:	Keine
Literaturempfehlung:	Proakis: Digital Communications, McGraw Hill Bossert: Kanalcodierung, Teubner Kammeyer: Nachrichtenübertragung, Vieweg und Teubner
Anmerkungen:	Keine

NI 4: Digitale Signalverarbeitung

Lehrveranstaltung:		Digitale Signalverarbeitung		Prüfungsnummer: 40041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Nachrichtentechnik, Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Frese
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung zeitkontinuierlicher Signale und Systeme im Zeit- und Frequenzbereich: Diskrete (DFT) und schnelle (FFT) Fourier-Transformation, z-Transformation, Systembeschreibung durch die z-Übertragungsfunktion • Stabilität von Abtastsystemen • Filterstrukturen: rekursive und nichtrekursive digitale Filter, Entwurfsmethoden für digitale Filter, z.B. Bilineare Transformation, Anregungsinvariante Transformation, Fourier-Approximation mit Fensterung, Chebyshev-Approximation • Architekturen und Programmierung von Signalprozessoren • Abstratenwandlung, Multiraten-Signalverarbeitung • Quantisierungseffekte • Systembeschreibungen durch diskrete Zustandsraumdarstellung <p>Praktikum (nach Vorankündigung): Analoge Filter, Filter höherer Ordnungen, Arta, Sigma Studio, rekursive Filter, diskrete Systeme, PN-Diagramme, DSP-Board-Programmierung Teilnahmevoraussetzung: Eingangstest</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Kenntnisse im Bereich der diskreten Signal- und Systembeschreibung; Analyse des Stabilitätsverhaltens von Systemen. Grundkenntnisse über Entwurfsverfahren für analoge Filter und über die Architektur von Mikroprozessoren. Umsetzung und Verifikation von Problemstellungen der digitalen Signalverarbeitung mit MATLAB.</p> <p>Praktikum (nach Vorankündigung): Verständnis analoger Filter und deren Aufbau mit Hilfe von Arta, Entwurf rekursiver Filter auf Grundlage diskreter Systeme, Ableitung des Filterdesigns aus PN-Diagramm, Programmierung eines DSP zur Audioverarbeitung mit Sigma Studio</p>
Vorkenntnisse:	<p>Grundkenntnisse über Methoden der kontinuierlichen (analogen) Signalgenerierung, -übertragung und -verarbeitung</p>
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	<p>Klausur, mündliche Prüfung (20 – 40 Min) oder besondere Prüfungsleistung</p> <p>Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
Prüfungs- voraussetzungen:	<p>Bestandenes Praktikum (Testat)</p>
Literatur- empfehlung:	<p>Stearns, Hush: Digitale Verarbeitung analoger Signale, Oldenbourg Kammeyer, Kroschel: Digitale Signalverarbeitung, Teubner Oppenheim, Schaffer: Zeitdiskrete Signalverarbeitung, Oldenbourg Hoffmann: Matlab und Simulink in Signalverarbeitung und Kommunikationstechnik, Addison-Wesley Unbehauen: Systemtheorie 1: Allgemeine Grundlagen, Signale und lineare Systeme im Zeit- und Frequenzbereich, Oldenbourg</p>
Anmerkungen:	<p>Keine</p>

NI 5: Nachrichtencodierung

Lehrveranstaltung:		Nachrichtencodierung		Prüfungsnummer: 40051
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtungen: Nachrichtentechnik, Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Pogatzki
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Grundlagen der Informationstheorie: Informationsgehalt diskreter und kontinuierlicher Quellen, Quellen mit und ohne Gedächtnis, Markov-Ketten, Kanalmodelle DMC, BSC und AWGN, Kanalkapazität und Theorem von Shannon</p> <p>Automatentheorie: Automaten als gedächtnisbehaftete Quellen und gedächtnisbehaftete Kanäle, Zustandsfolgediagramm und Trellis-Diagramm, Entwurf einfacher Automaten</p> <p>Quellencodierung: Codierung diskreter Quellen, Codierung mit konstanter Wortlänge, Verfahren nach Fano, Huffman und Lempel-Ziv, Codierung kontinuierlicher Quellen, Quantisierung und Quantisierungsrauschen, PCM und PCM-Schwelle</p> <p>Kanalcodierung: Grundprinzip, dichtgepackte Codes, Hamming-Distanz, Einfache Parity-Sicherung, Lineare Block-Codes in Generatormatrix-Darstellung</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden besitzen aufgrund der erworbenen Kenntnisse der Informationstheorie die Kompetenz zur Anwendung und Bewertung von Codierungsverfahren für den Einsatz in modernen Kommunikationssystemen. Die Studierenden haben die Kompetenz, die informationstheoretischen Eigenschaften von Kommunikationssystemen wie Kanalkapazität und Fehleranfälligkeit zu berechnen. Die Studierenden sind in der Lage, die Entropie beliebiger Quellen zu bestimmen. Die erworbenen Kompetenzen gelten sowohl für die Kanal- als auch die fundamentale Quellencodierung.
Vorkenntnisse:	Mathematik, insbesondere Analysis, Stochastik sowie Matrizenrechnung und Vektorrechnung
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Proakis: Digital Communications, McGraw Hill Neubauer: Informationstheorie und Quellencodierung, Schlembach-Fachverlag Friedrichs: Kanalcodierung, Springer
Anmerkungen:	Keine

--

N: Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik

N 1: Höchstfrequenztechnik

Lehrveranstaltung:		Höchstfrequenztechnik		Prüfungsnummer: 42011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Nachrichtentechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	3	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Gronau
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Darstellung der Grundlagen zur Feldberechnung (Maxwellsche Gleichungen, Leistung, Energie und Poyntingvektor). Behandlung wichtiger Wellenleiter mit einer Klassifizierung der Feldtypen. Vorstellung der Leitungstheorie und Wellengrößen (Streuparameter), Anwendung der Verfahren zur Schaltungsanalyse (Signalflussdiagramm, Smith-Chart). Zweitoranalyse und Diskussion von Bauelementen in Streifenleitungstechnik.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Sowohl die leitungsgebundene als auch die drahtlose Übermittlung von Nachrichten stellen die Grundvoraussetzung der Kommunikation dar. Immer höhere Übertragungsfrequenzen, steigende Bandbreiten und insbesondere neue technologische Entwurfs- und Herstellungsverfahren erfordern weitgehende Kenntnisse über grundlegende Eigenschaften des Bauelemente- und Schaltungsentwurfs. Die Inhalte dieses Moduls, d.h. die Vermittlung der theoretischen Grundlagen in Vorlesungen und die Vorstellung der technischen Umsetzung in der Übung, sind darauf abgestimmt, dass die Studierenden eine Analyse und auch teilweise eine Synthese von Aufgaben aus dem Bereich des Schaltungsentwurfs bei hohen Frequenzen durchführen können.
Vorkenntnisse:	Differential- und Integralrechnung, komplexe Zahlen und Funktionen, Reihenentwicklung, Vektorrechnung, Theorie linearer Dgln., Netzwerkanalyse, Zweitore, Schaltvorgänge, elektromagnetische Felder
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Gronau: Höchstfrequenztechnik, Springer
Anmerkungen:	Keine

N 2: Schaltungen und Systeme

Lehrveranstaltung:		Schaltungen und Systeme		Prüfungsnummer: 42021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Nachrichtentechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Pogatzki
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Lineare Netzwerke: Allgemeine Netzwerkanalyse linearer Schaltungen, Kleinsignalparameter für N-Tore, Einsatz und grundlegende Funktion von CAD-Tools</p> <p>Nichtlineare Netzwerke: Einton- und Mehrton-Anregung, Klirrfaktor, Begrenzung und IP3, Verstärkerkennlinie als Reihenentwicklung, Linearisierung und Arbeitspunkt</p> <p>Rückkopplung: Unterschied zwischen Gegen- und Mitkopplung, Varianten der Gegenkopplung, Auswirkung der Gegenkopplung auf Verstärkung, Temperatur und Bauteil-Toleranzen, Oszillator-Analyse</p> <p>Stromquellen und Stromspiegel Differenzverstärker: Grundprinzip, Gleich- und Gegentaktbetrieb, CMRR, Verhalten bei aktiver Last, Offset-Spannung, Gilbert-Modulator</p> <p>Operationsverstärker: Theoretische Grundlagen, idealer OP, Gyrator, Differenzverstärker als OP, Stabilität und Nyquist-Kriterium</p> <p>Praktikum: Das Praktikum basiert auf der Verwendung des CAD-Tools „Advanced Design System“ der Firma Keysight Technologies.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, Standardprobleme der analogen Schaltungs- und Systemtechnik eigenständig zu lösen. Sie verfügen über Kompetenzen in den folgenden Teilgebieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsbestimmung unbekannter Schaltungen • Kleinsignal-Analyse • Abschätzung des nichtlinearen Verhaltens • Entwurf von Gegenkopplungsnetzwerken zur Erzielung gewünschter Eigenschaften • Analyse und Design von Oszillatoren • Großsignal-Simulation eines Systems mit Hilfe der CAD-Software ADS • Entwicklung und Analyse komplexer Schaltungen und Systeme der Kommunikationstechnik mit Hilfe der CAD-Software ADS
Vorkenntnisse:	Gute Kenntnisse der einfachen analogen Schaltungstechnik und der Funktion von Transistoren sind unbedingt erforderlich. Kenntnis der Fourier-Transformation und der Fourierreihen-Entwicklung sind wünschenswert
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Tietze/Ulrich: Halbleiter-Schaltungstechnik, Springer Sieg! Schaltungstechnik analog/digital, Springer Reisch: Elektronische Bauelemente, Springer
Anmerkungen:	Keine

N 3: CAD von Mikrowellenschaltungen

Lehrveranstaltung:		CAD von Mikrowellenschaltungen		Prüfungsnummer: 42031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Nachrichtentechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)		SS:		
Praktikum: (P)	2	Dozent/in:		Gronau
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Im Mittelpunkt steht der Schaltungsentwurf bei hohen Frequenzen. Ausgehend von der Darstellung der Aufgaben und der Probleme sowie deren Lösungsmöglichkeiten werden viele Methoden zur Berücksichtigung der Eigenschaften von Schaltungskomponenten in Mikrostreifenleitungstechnik vorgestellt und mit Hilfe von modernen CAD-Programmen am Beispiel des Entwurfs eines rauscharmen Vorverstärkers gezeigt.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Ausgehend von der Behandlung der Grundlagen, die im Modul „Höchstfrequenztechnik“ erfolgt, übernimmt dieses Modul die Darstellung und Anwendung der Entwurfsmethoden und der Entwurfswerkzeuge. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden zur Darstellung und Anwendung der Entwurfsmethoden und der Entwurfswerkzeuge befähigt. Das Ziel des Praktikums besteht darin, mit Hilfe moderner Entwurfswerkzeuge das Verhalten einiger in der Vorlesung vorgestellten Bauteile und Schaltungen zu verdeutlichen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um den Entwurf von Mikrowellenverstärkern. Es werden weite Themenbereiche der Vorlesung anwendungsorientiert umgesetzt. Die Studierenden sind nach erfolgreicher Teilnahme an den Versuchen in der Lage, rauscharme Schmalbandverstärker unter Zuhilfenahme von CAD-Tools zu entwickeln und deren Eigenschaften zu verstehen. Die dabei durchgeführten Schritte liefern eine tiefere Einsicht in den Entwurf von Schaltungen und festigen den in der Theorie behandelten Stoff. Sie sind somit ergänzende praktische Untersuchungen der behandelten Grundlagen, die das Verständnis fördern.
Vorkenntnisse:	Höchstfrequenztechnik
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Projektbericht
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Gronau: Höchstfrequenztechnik, Springer
Anmerkungen:	Keine

N 4: Optische Nachrichtentechnik

Lehrveranstaltung:		Optische Nachrichtentechnik		Prüfungsnummer: 42041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Nachrichtentechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	2	SS:		
Praktikum: (P)		Dozent/in:		A. Braun
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Behandelt werden fasergebundene Übertragungssysteme und Freiraumsysteme sowie die dazugehörigen Komponenten wie Laser, LED, optische Modulatoren, optische Isolatoren, Lichtwellenleiter, optische Verstärker, optische Koppler und Verzweiger, optische Multiplexer und Demultiplexer, optische Filter, Polarisationsstellglieder, Fotodioden, Empfänger. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung ist der praxisbezogene Entwurf von optischen Übertragungsstrecken und -netzen (Systemdesign). Des Weiteren werden die folgenden Gebiete der optischen Nachrichtentechnik eingehend besprochen: Optische Netze, optische Vermittlung, integrierte Optik, Soliton- und Terabitübertragung, die Faser als Datenautobahn, optische Signalverarbeitung. Zur Vorlesung gehört auch die Behandlung systemtypischer Störungen. Beispiele aus der Praxis sowie die Durchführung von ausgewählten Laborversuchen runden die Veranstaltung ab.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Entwicklung der Fähigkeit, optische Übertragungsstrecken selbstständig zu konzipieren, zu analysieren und zu optimieren.
Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse der Mathematik, der Physik und der Kommunikationssysteme
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (120 Min.) oder besondere Prüfungsleistung. Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungs- voraussetzungen:	Keine
Literatur- empfehlung:	Franz, Jain: Optical Communications - Components and Systems, CRC Press (Dieses Buch ist auch in chinesischer Übersetzung auf dem Markt.) Voges, Petermann: Optische Kommunikationstechnik, Springer
Anmerkungen:	Keine

--

I: Vertiefungsrichtung Informationstechnik

I 1: Software Engineering II

Lehrveranstaltung:		Software Engineering II		Prüfungsnummer: 41011
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	2	WS:		
Übung: (Ü)	1	SS:		X
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Lux
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Vertiefung in Java (Exceptions, Streams, Java RMI, JDBC, Threads), Vertiefung in UML (Unified Modeling Language), ein Vorgehensmodell im Detail gemäß Unified Process, Durchführung eines eigenen Software-Projektes</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung werden unter anderem Kenntnisse zu unterschiedlichen Vorgehensmodellen des Software Engineerings vermittelt. Die vermittelten Kenntnisse werden im Praktikum am Beispiel der Entwicklung einer verteilten Softwareanwendung in einer Dreischichtenarchitektur angewendet: Grafische Benutzeroberfläche, Serveranwendung und Datenbank. Die vermittelte Kompetenz ist ein Einstieg in die Spezifikation und Implementierung von Softwareanwendungssystemen. Neben den Praktikumszeiten (fünf Termine à zwei Stunden) ist für jedes Praktikum eine Vorbereitung von etwa zwei Stunden zu leisten.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, ein Software-Projekt mit geringen Anforderungen durchzuführen oder in einem umfangreichen Software-Projekt mitzuarbeiten. Sie kennen die einzelnen Phasen der Software-Entwicklung und die damit verbundenen Techniken. Sie beherrschen die objektorientierte Programmierung mit elementaren Kenntnissen in Bezug auf Verteilung und grafische Benutzeroberflächen.</p>
Vorkenntnisse:	Inhalt von Software Engineering I wird vorausgesetzt.
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.) Bonuspunkte über Hausarbeit mit Vortrag
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) und Abgabe der Übungsaufgaben
Literatur- empfehlung:	<p>Ullenboom: Java ist auch eine Insel, Galileo Press</p> <p>Balzer, Helmut, Lehrbuch der Software-Technik, Spektrum Akademischer Verlag</p> <p>Forbig, Kerner: Softwareentwicklung, Carl Hanser Verlag</p>
Anmerkungen:	Keine

I 2: Sicherheit in Netzen

Lehrveranstaltung:		Sicherheit in Netzen		Prüfungsnummer: 41021
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		4 / Dual 6
Vorlesung: (V)	3	WS:		
Übung: (Ü)		SS:		X
Praktikum: (P)		Dozent/in:		Frese
Seminar: (S)	1			
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Fehlersicherheit und korrigierende Übertragungsverfahren, Protokolle, Computergesteuerte Spionage, Angriffseigenschaften und -verfahren, Wirkmechanismen, Kategorien von Sicherheitsmaßnahmen, Authentifikation, PGP, öffentliche und nichtöffentliche Schlüssel, SSL, eCommerce, Schutzmethoden vor Belauschen und Manipulation, Sicherheitskonzepte</p> <p>Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kryptographie, PKI Public Key Infrastructure • Angriffe auf Netze und Systeme • Authentizität/ Authentifizierung • Protokolle und Anwendungen • Verfügbarkeit und Zugriffskontrolle • Sicherheit in mobilen Kommunikationsnetzen • Sicherheitskonzepte • Rechtliche und gesellschaftliche Aspekte, Anonymität und Datenschutz
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der unterschiedlichen Sicherheitsproblematiken in Netzen • Verständnis der Ideen der wichtigsten kryptographischen Algorithmen • Kenntnisse über die wichtigsten Verschlüsselungsverfahren wie RSA oder DES • Verfahren zur Authentifizierung und Integritätssicherung • Kenntnisse der wichtigsten Verfahren zur Zugriffskontrolle • Einschätzung der gesellschaftlichen Bedeutung der Computersicherheit • Fähigkeiten, für alle wichtigen Problemsituationen im Rahmen der Absicherung von Rechnern und Netzen die richtigen Lösungen zu finden
Vorkenntnisse:	Kenntnisse der Kommunikationsprotokolle
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur, mündliche Prüfung (20 – 40 Min) oder besondere Prüfungsleistung Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungs- voraussetzungen:	Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Literatur- empfehlung:	Stallings: Cryptography and Network Security: Principles and Practice, Prentice Hall Stallings: Sicherheit im Internet - Anwendungen und Standards, Addison-Wesley Eckert: IT-Sicherheit, Konzept – Verfahren – Protokolle, Oldenbourg
Anmerkungen:	Keine

I 3: Embedded Systems II

Lehrveranstaltung:		Embedded Systems II		Prüfungsnummer: 41031
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	5 / Dual 7	
Vorlesung: (V)	2	WS:	X	
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:	Schaarschmidt	
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	Eine moderne ARM-Mikrocontrollerfamilie (Cortex-Mxx) wird mit ihren integrierten Peripheriemodulen intensiv bearbeitet. Von der Aufgabenstellung zur Entwicklung eines kompletten Gerätes über die Auswahl der Komponenten und des Mikrocontrollers und der Programmierung und Fehlersuche wird der Entwicklungspfad bis zum funktionsfähigen Prototypen erlernt.
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Das Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls erweiterte Kenntnisse, um Mikrocontroller der Cortex-M-Familien (ARM) für einen zweckorientierten Einsatz (in einer Applikation) auszuwählen, schaltungstechnisch zu integrieren, zu programmieren, zu evaluieren und um Fehler zu suchen. Anhand von praktischen Versuchen an Evaluationsboards mit aktuellen Mikrocontrollern und Schaltungen lernen die Studierenden, Schaltungen und Programme zu erstellen. Hierbei wird ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Hardware und Software erworben, das zur Entwicklung, dem Entwurf, der Erprobung und zur Fehlersuche unerlässlich ist.
Vorkenntnisse:	Entwurf von Embedded Systems I
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.)
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat)
Literatur- empfehlung:	Bräunl: Embedded Robotics, Springer Jones, Flynn: Mobile Roboter, Addison-Wesley Nehmzow: Mobile Robotik, Springer Hartley, Pirbhai: Strategien für die Echtzeit-Programmierung, Hanser www.mikrocontroller.net www.roboternetz.de
Anmerkungen:	Keine

I 4: Betriebssysteme

Lehrveranstaltung:		Betriebssysteme		Prüfungsnummer: 41041
Zuordnung zum Curriculum:		Vertiefungsrichtung: Informationstechnik		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:		5 / Dual 7
Vorlesung: (V)	2	WS:		X
Übung: (Ü)	1	SS:		
Praktikum: (P)	1	Dozent/in:		Lux
Seminar: (S)				
Summe:	4	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	60
Leistungspunkte:	5		Selbststudium/h:	90

Inhalt:	<p>Allgemeine Betriebssystemkonzepte (Synchronisation, Prozesse, Dateisystem, Speicherverwaltung, Ein-/Ausgabesystem, Sicherheit, Deadlocks), Realisierung der Konzepte in Linux, Nutzung einer UNIX-Shell, Systemprogrammierung in C (Prozesserzeugung, Programmausführung, Dateioperationen, gemeinsam benutzter Speicher, Synchronisation, Zugriff auf Geräte, Sockets), Systemverwaltung von Linux</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung werden die Konzepte zu den Komponenten eines Betriebssystems besprochen. Die vermittelten Kenntnisse werden im Praktikum durch die Nutzung der Betriebssystemaufrufchnittstelle in den Bereichen Prozesse, Prozesskommunikation und Dateisystem angewendet. Die vermittelte Kompetenz ist das Kennenlernen der von einem Betriebssystem angebotenen Funktionalität. Neben den Praktikumszeiten (fünf Termine à zwei Stunden) ist für jedes Praktikum eine Vorbereitung von etwa zwei Stunden zu leisten.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden kennen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls die grundlegenden Konzepte von Betriebssystemen im Allgemeinen und von Linux im Speziellen. Die Studierenden sind in der Lage, einfache Systemprogramme mit Hilfe der Systemaufrufchnittstelle von UNIX zu erstellen. Ferner haben sie elementare Grundkenntnisse in der Verwaltung von Unix- Systemen.
Vorkenntnisse:	Die in Softwaretechnik erworbenen Kenntnisse bezüglich der elementaren C- Programmierung sind wünschenswert.
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Klausur (90 Min.) Bonuspunkte für Hausarbeit mit Vortrag
Prüfungs- voraussetzungen:	Bestandenes Praktikum (Testat) und Abgabe der Übungsaufgaben
Literatur- empfehlung:	Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme, Pearson Studium Achilles: Betriebssysteme, Springer Mandl: Grundkurs Betriebssysteme, Vieweg Stallings: Betriebssysteme, Pearson Studium
Anmerkungen:	Keine

--

Praxisprojekt und Bachelor-Thesis

Praxisprojekt

Lehrveranstaltung:		Praxisprojekt		Prüfungsnummer: 80021
Zuordnung zum Curriculum:		Praxisprojekt		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	6	
Vorlesung: (V)		WS:		
Übung: (Ü)		SS:	X	
Praktikum: (P)		Dozent/in:	alle	
Seminar: (S)			alle	
Summe:	0	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	
Leistungspunkte:	18		Selbststudium/h:	

Inhalt:	<p>Anwendung der in den anderen Modulen erworbenen Kenntnisse und ihre Vertiefung an einem praxisorientierten Praxisprojekt</p> <p>In der Regel findet das Projekt in der Industrie statt. In Ausnahmefällen kann das Praxisprojekt auch in der Hochschule in einem Labor absolviert werden. Die zu bearbeitenden Themen verfügen über eine hohe praktische Relevanz.</p> <p>Im Rahmen des Projekts soll beginnend mit einer Ziel- und Zeitplanung für eine gegebene Anforderungsdefinition eine Problemlösung erarbeitet werden.</p> <p>Der zu erarbeitende Lösungsentwurf soll realisiert werden und mit den Mitteln der Qualitätssicherung verifiziert werden.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, ein praxisorientiertes Projekt eigenständig und auf wissenschaftlicher Grundlage zu planen und umzusetzen. Sie verfügen über die Fähigkeit, ihre theoretisch erworbenen Kompetenzen in der Praxis anzuwenden.
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Projektbericht / min. 8 Wochen
Prüfungs- voraussetzungen:	140 CP
Literatur- empfehlung:	Keine
Anmerkungen:	Keine

Bachelor-Thesis

Lehrveranstaltung:		Bachelor-Thesis		Prüfungsnummer: 80001
Zuordnung zum Curriculum:		Bachelor-Thesis		
Gliederung:	h/Woche	Regelsemester:	6	
Vorlesung: (V)		WS:		
Übung: (Ü)		SS:	X	
Praktikum: (P)		Dozent/in:	alle	
Seminar: (S)			alle	
Summe:	0	Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit/h:	
Leistungspunkte:	12		Selbststudium/h:	

Inhalt:	<p>Die Bachelor-Thesis ist eine wissenschaftliche Abschlussarbeit.</p> <p>Der Inhalt des Moduls besteht im Lösen einer praxisrelevanten Problemstellung mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden.</p>
Lernziele/ angestrebte Kompetenzen:	<p>Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass die Studierenden befähigt sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabe aus ihrem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach technisch-wissenschaftlichen und berufspraktischen Methoden selbstständig zu bearbeiten.</p> <p>Dies umfasst unter anderem eine Bewertung der für das Problem relevanten Vorarbeiten aus der Fachliteratur, aber auch die Entwicklung neuer Lösungsansätze, ihre Bewertung sowie die Implementierung von Lösungsansätzen.</p> <p>Abschließend sind die Studierenden zu einer strukturierten schriftlichen Präsentation der Ergebnisse befähigt, die umfasst, dass die relevanten Aspekte der Lösung verstanden werden.</p>
Vorkenntnisse:	Keine
Prüfungsform und Prüfungsdauer:	Bachelor-Thesis / 8-12 Wochen
Prüfungs- voraussetzungen:	158 Credit-Points
Literatur- empfehlung:	Keine
Anmerkungen:	Keine